

INKLUSIV

Ausgabe 01/2025

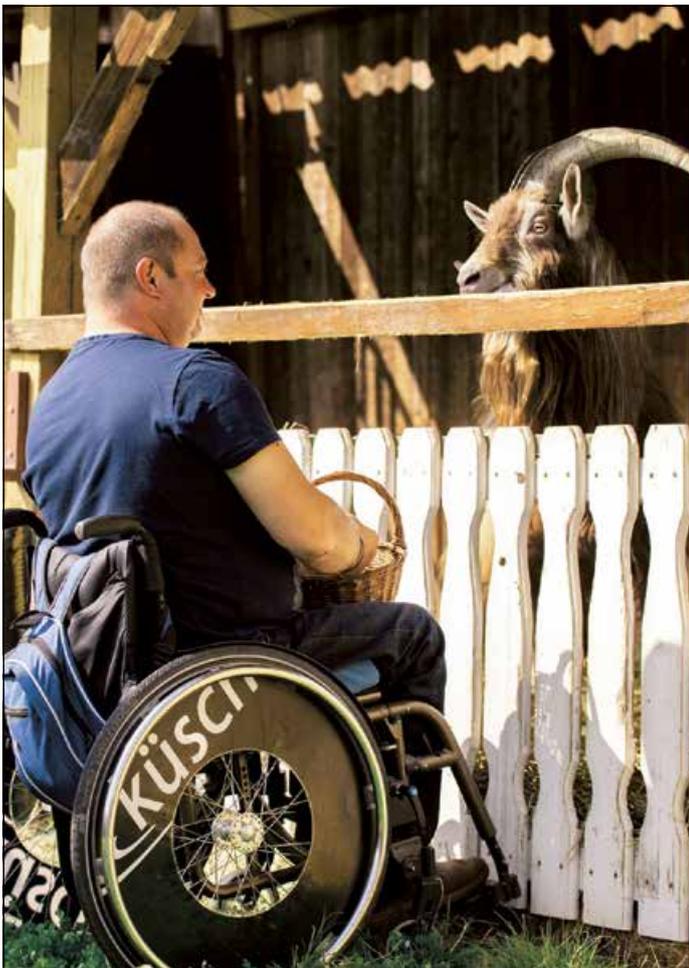
Heftnummer 253

NEUE REGIERUNG
muss behindertenpolitische
Themen rasch angehen

LEBEN MIT ME/CFS
Gastkommentar

COVER-PORTRAIT
Eva Egermann

„Wünsche mir mehr Verschieden-
heit und weniger Schubladen“



Urlaub am barrierefreien Bauernhof

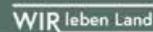
Ideal für die ganze Familie. Genieße die Freiheit der Natur, atme die frische, klare Luft und entspanne in einer Umgebung, die für alle zugänglich ist.

Unsere barrierefreien Bauernhöfe bieten unbeschwertem Urlaubsgenuss. Komfortable Zimmer, Ferienwohnungen sowie vielfältige Freizeitaktivitäten erwarten dich am Hof und in der Umgebung.

Egal ob du die Ruhe suchst oder spannende Abenteuer erleben möchtest, bei einem Urlaub am Bauernhof ist für jeden etwas dabei.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



Bezahlte Anzeige

Altersgerecht wohnen mit mehr Lebensqualität

Damit Menschen im Alter selbstbestimmt in ihrer Wohnung leben können: Die Stadt Wien fördert Haltegriffe, Duschsitz, Treppenlift und mehr.

Mit zunehmendem Alter ändern sich die Ansprüche an die Wohnumgebung von älteren Angehörigen. Duschsitz, Stütz- und Haltegriffe im Bad, eine bodenebene Dusche oder ein unterfahrbarer Waschtisch machen das Zuhause sicherer und komfortabler. Treppenlifte erleichtern die Mobilität für ältere Menschen. Die Stadt Wien unterstützt Wiener*innen ab 60 Jahren, die ihre Wohnung oder ihr Eigenheim altersgerecht umbauen wollen. Gefördert

Mach die Wohnung fit für ältere Angehörige!
Jetzt Antrag stellen und Förderung holen:
wien.gv.at/umbau-altersgerecht



Foto: Stadt Wien/Martin Votava

werden Anpassungen am Wiener Hauptwohnsitz für ein barrierefreies und sicheres Leben im Alter, die dem neuesten Stand der Technik gemäß ÖNORM B1600 entsprechen. Eine Förderung erhalten können Mieter*innen oder

Eigentümer*innen von Wohnungen und Eigenheimen sowie Pächter*innen von Kleingartenwohnhäusern. Übernommen werden 35 Prozent der förderbaren Kosten, maximal 4.200 Euro. Bestimmte Einkommensgrenzen dürfen dabei nicht überschritten werden.

BERATUNG ZUR FÖRDERUNG

Abteilung für Wohnbauförderung, Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien, Info-Point im 6. Stock, Mo-Fr 8-13 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung unter 01/4000-74860

ANTRAG STELLEN

- online auf wien.gv.at/umbau-altersgerecht
- per Mail an wv@ma50.wien.gv.at
- persönlich am Info-Point im 20. Bezirk
- per Post an die Abteilung für Wohnbauförderung



Bezahlte Anzeige

VORWORT

Fotos: Monika Fellner, ÖZIV

Liebe Leser:innen,

die ersten Wochen und Monate des Jahres 2025 waren innenpolitisch durchaus abwechslungsreich und für etwas Aufregung war stets gesorgt. Die österreichische wahlberechtigte Bevölkerung hatte bereits am 29. September des Vorjahres einen neuen Nationalrat gewählt. Darauf folgten die bisher längsten Regierungsverhandlungen der 2. Republik. Während der langen Verhandlungsdauer gab es im Hintergrund regelmäßig Abstimmungstermine der führenden Behindertenorganisationen (auch der ÖZIV Bundesverband war entsprechend eingebunden!), der Behindertenanwältin, des ÖGB Chancen-Nutzen-Büros sowie der maßgeblichen Dachverbände, um die jeweils aktuelle Situation zu bewerten.

Letztendlich gab es dann doch ein Verhandlungsergebnis und so wurde am 3. März eine neue Regierung durch den Bundespräsidenten angelobt – bereits einige Tage davor wurde auch das Regierungsprogramm veröffentlicht. Anlässlich des Amtsantritts der neuen Regierung äußerte sich der ÖZIV Bundesverband in einer Presse-Aussendung zum neuen Regierungsprogramm. (Mehr dazu auf Seite 6 und 7)

Das Thema Inklusiver Arbeitsmarkt bildete einen zentralen Schwerpunkt beim ÖZIV Bundesverband – sowohl in der interessenspolitischen



Rudolf Kravanja

Arbeit als auch durch entsprechende Angebote für Menschen mit Behinderungen wie das österreichweite Angebot ÖZIV SUPPORT Coaching und Beratung sowie die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich. Menschen mit Behinderungen haben es am Arbeitsmarkt schwerer als die Durchschnittsbevölkerung.

In einer Presse-Aussendung thematisierte der ÖZIV Bundesverband die Bedeutung von Job-Sicherungen als wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument. Arbeitsplatzsicherungen kommt leider oft unterschätzte Bedeutung zu. Arbeitsplätze bringen dem Staat Geld durch Steuerleistung, während verlorene Jobs Kosten verursachen! Die erfolgreichen Sicherungen von Arbeitsplätzen reduzieren zudem das Risiko für die Betroffenen, in die Langzeitarbeitslosigkeit zu rutschen. (Mehr dazu ab Seite 14)

In dieser Ausgabe sollten Sie unbedingt das Coverportrait



Gernot Reinthaler

ab der Seite 8 über Eva Egermann lesen. Die gebürtige Burgenländerin setzt in ihrem Kampf für Inklusion nämlich auf durchaus subversive Kunst-Projekte. In der Titel-Story erfahren Sie mehr über ihre prägende Jugend, ihre inspirierende Zeit an der renommierten University Berkeley nahe San Francisco und was sie sich von der Film-Branche wünscht.

In der Serie „Vor den Vorhang“ gibt es dieses Mal ein Interview mit Karin Eglau (Vize-Präsidentin des ÖZIV Steiermark) – und ab der Seite 46 berichten unsere Bezirksgruppen sowie Landes- und Mitgliedsorganisationen ausführlich über das regionale Vereinsleben!

Viel Spaß beim Lesen der Ausgabe 1/2025 und genießen Sie den Frühling, der nun endlich ins Land zieht.

*Rudolf Kravanja &
Gernot Reinthaler*

Design: www.zweimotig.at

© Lambach + Partner



**MEIN E-MOBIL
FÄHRT ÜBER
STUFEN**
FRE-100 | für Stufen ab 69cm Treppenbreite
und bis 68° Steigung

E-Mobilität seit 2006.
Und Sie fahren grün und
s i c h e r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
**GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!**

Bezahlte Anzeige

03

VORWORT

der Geschäftsführung

06

**UNTERSTÜTZUNGS-
ANGEBOTE**

für Menschen mit Behinderungen unbedingt erhalten

08

PORTRAIT

EVA EGERMANN

„Wünsche mir mehr
Verschiedenheit und
weniger Schubladen“



14

**ERFOLGREICHE
JOBSICHERUNGEN**

wichtige Maßnahme gegen
Langzeitarbeitslosigkeit

16

**SERIE „VOR DEN
VORHANG“**

Karin Eglau



18

**SERIE „DER ÖZIV
HAT ES GELÖST“**

20

GASTKOMMENTAR

Leben mit ME/CFS



26

RECHTLICHES

Aktuelle Neuerungen

32

ÖZIV ANGEBOTE

Berichte aus den
ÖZIV-Angeboten

46

ÖZIV REGIONAL

News aus den Landes- und
Mitgliedsorganisationen

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband,
Interessenvertretung für
Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich

Vertrieb: Österreichische Post AG

Chefredaktion: Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:

Doris Kreindl, Birgit Büttner, Judith
Safar, Simone Pittl, Tamara Kreuz,
Julia Mayrhofer, Julian Zeisler,
Sabine Miksche, Angelika Parfuss,
Natascha Tobolka, Eva Roncat,
Claudia Breinhölder, Gerda Weißen-
böck-Hebenstreit, Manuela Choudhry

Medieninhaber und Produktion:

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Druckerei: Triangl AG

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N

ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Hinweis: Die in gekennzeichneten Gastbeiträgen vertretenen Meinungen müssen nicht den inhaltlichen Positionen des ÖZIV Bundesverbandes entsprechen!

Anregungen und Infos an:
redaktion@oeziv.org

ÖZIV: UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UNBEDINGT ERHALTEN!

Neue Regierung muss behindertenpolitische Themen rasch angehen

Text: Hansjörg Nagelschmidt • Foto: Monika Fellner

Die österreichische Bevölkerung hat am 29. September des Vorjahres einen neuen Nationalrat gewählt. Darauf folgten die bisher längsten Regierungsverhandlungen der 2. Republik. Letztendlich gab es aber doch ein Verhandlungsergebnis und so wurde am 3. März eine neue Regierung durch den Bundespräsidenten angelobt – bereits einige Tage davor wurde auch das Regierungsprogramm veröffentlicht und vorgestellt. Anlässlich des Amtsantritts der neuen Regierung äußerte sich der ÖZIV Bundesverband in einer Presse-Aussendung zum neuen Regierungsprogramm.

Der Bundesverband zeigte sich in der Aussendung erfreut über die Neubildung einer österreichischen Regierung und hofft auf gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den handelnden Personen. „Auf die neue Regierung warten eine Reihe von Themen, die einer dringlichen Erledigung bedürfen bzw. bei denen Handlungsbedarf besteht“, mahnte Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands „Angesichts des mehrmonatigen Still-



stands bei wichtigen behinderungspolitischen Anliegen erwarten wir uns, dass nun rasch an dringenden Maßnahmen gearbeitet wird. Das Regierungsprogramm enthält erfreulicherweise einige gute Ansatzpunkte.“

Der ÖZIV Bundesverband hatte bereits in einer Presse-Information Ende September 2024 aufgelistet, welche Themenkreise einer dringenden Erledigung bedürfen: genannt wurden damals die Themenbereiche Barrierefreiheit, Inklusive Bildung, Inklusiver Arbeitsmarkt, Überarbeitung der Feststellverfahren und Persönliche Assistenz. Viele dieser Themen liegen nach wie vor noch weitgehend unerledigt auf dem Tisch.

Als besonders wichtiges Thema nennt der ÖZIV Bundesverband die „Persönliche Assistenz“ – hier hatte das Sozialministerium Anstrengungen unternommen, um eine österreichweite Harmonisierung und insgesamt Verbesserungen zu erreichen. Für viele Menschen mit Behinderungen ist die Inanspruchnahme von Persönlicher Assistenz essenziell, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Mit der Harmonisierungsrichtlinie zur Persönlichen Assistenz war dem Ministerium ein wichtiger Schritt gelungen. Allerdings lief es mit der Umsetzung weniger gut: Im Regierungsprogramm ist das Ziel der Vereinheitlichung erfreulicherweise enthalten. Es bedürfe allerdings noch einer konkreten Ausarbeitung des Umsetzungsplans und der

Sicherung der Finanzierung, stellte ÖZIV Präsident Rudolf Kravanja fest.

Fokus Inklusiver Arbeitsmarkt

Besonders im Fokus des ÖZIV Bundesverbands steht die Weiterentwicklung eines Inklusiven Arbeitsmarkts. Bestehende arbeitsmarktpolitische Unterstützungs-Angebote wie NEBA- und Coaching-Angebote unterstützen Menschen mit Behinderungen schon jetzt mit Erfolg, um Herausforderungen am Arbeitsmarkt zu bewältigen und helfen den Klient:innen bei der Erlangung neuer bzw. bei Sicherung bestehender Arbeitsplätze. Erfolgreiche Sicherungen von Arbeitsplätzen reduzieren das Risiko für die Betroffenen, in die Langzeitarbeitslosigkeit zu rutschen.

Rudolf Kravanja: „Im Regierungsprogramm werden etliche Punkte und Ziele angesprochen, die wir unterstützen, wie beispielsweise „Lohn statt Taschengeld“ und die sozialversicherungsrechtliche Absicherung. Insgesamt weisen wir darauf hin, dass es einer ausreichenden und vor allem gesicherten Finanzierung von inklusionsfördernden Maßnahmen bedarf – dies auch in Hinblick darauf, dass Versäumnisse bei der Inklusion auch volkswirtschaftlichen Schaden (Arbeitslosigkeit, Sozialleistungen etc.) nach sich ziehen können. Wichtig ist zudem, dass für Menschen mit Behinderungen die Zuverdienst-Möglichkeit bei Arbeitslosigkeit erhalten bleibt, da solche Tätigkeiten oft den Weg zurück in die

Erwerbstätigkeit ebnen – im Regierungsprogramm findet sich hier eine Ausnahmeregelung für ältere Menschen, aber nicht für Menschen mit Behinderungen.“

Handlungsbedarf bei Barrierefreiheit und Inklusiver Bildung

Wenig Fortschritte gab es in den letzten Jahren beim Thema „Barrierefreiheit“. „In einzelnen Bundesländern gab es im sozialen Wohnbau sogar Rückschritte. Das kritisieren wir scharf!“, so Rudolf Kravanja in der Presse-Ausendung. Er hoffe auf neue Impulse zu einer besseren Umsetzung von Barrierefreiheit: „Unsere regelmäßig geäußerte Forderung nach einer Reparatur des Gesetzes und einem Rechtsanspruch auf Beseitigung von Barrieren, bleibt aufrecht.“ Barrierefreiheit werde an etlichen Stellen im Regierungsprogramm zwar erwähnt, inhaltlich bleibe man allerdings an der Oberfläche, so Rudolf Kravanja.

Im bisher vernachlässigten Bereich Inklusive Bildung enthält das Regierungsprogramm positive Ansätze: „Den Rechtsanspruch auf ein 11. und 12. Schuljahr für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf begrüßen wir sehr. Ein gleichberechtigter Zugang zum Bildungssystem ist Grundlage für Chancengleichheit – die im Regierungsprogramm angeführten Punkte für eine inklusiveres Bildungssystem stimmen uns vorsichtig positiv.“, erklärte ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja abschließend.



„WÜNSCHE MIR MEHR VERSCHIEDENHEIT UND WENIGER SCHUBLADEN“

Eva Egermann schafft Aufmerksamkeit für Inklusion mit Kunst-Projekten

Text: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: Privat, Crip-Magazine, C-TV

Die gebürtige Burgenländerin Eva Egermann setzt in ihrem Kampf für Inklusion auf durchaus subversive Kunst-Projekte. ÖZIV INKLUSIV erzählte sie über ihre prägende Jugend, die inspirierende Zeit an der renommierten University Berkeley nahe San Francisco und was sie sich von der Film-Branche wünscht.

ÖZIV INKLUSIV hat es in den letzten Jahren immer wieder mal thematisiert: Menschen mit „unsichtbaren Behinderungen“ leben mitunter mit anderen Herausforderungen – eben, weil ihre Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen oft nicht erkennbar sind. Daraus folgt, dass Menschen mit unsichtbaren Behinderungen regelmäßig von ihrem Umfeld bzw. der Gesellschaft bezüglich ihrer gesundheitlichen Einschränkungen häufig nicht ernstgenommen werden und sich mit einer Reihe von Vorurteilen konfrontiert sehen.

Das Vorhaben Eva Egermann zu portraituren, gab es schon länger – wir waren einander bei einem „verschwörerischen“ Treffen vor einigen Jahren begegnet, bei dem es um die Darstellung von Behinderung durch „Licht ins Dunkel“ im ORF ging. Ihr aktivistischer Zugang mittels Kunst-Projekten Aufmerksamkeit für Inklusion und andere wichtige Themen zu erzeugen, wären alleine schon Grund genug für ein Portrait. Ich war trotzdem neugierig und fragte direkt und mit etwas Unbehagen bei Eva nach, ob sie denn eine Behinderung bzw. chronische Krankheit habe und die Antwort kam postwendend: „eine Auto-immunerkrankung, chronische Polyarthritis“.

Zwar war mir „Arthritis“ ein Begriff, aber eine Suche im Internet brachte mehr Informationen zutage. Auf Wikipedia war Folgendes zu erfahren: „Die rheumatoide Arthritis (auch chronische Polyarthritis) ist eine langwierige, andauernde rheumatische Erkrankung und die häufigste entzündliche Erkrankung der Gelenke, bei der es auch zur Beteiligung innerer Organe sowie Sehnen und Blutgefäßen kommen kann. (...) Der Krankheitsbeginn ist oft schleichend, kann aber auch plötzlich eintreten. (...) Meist verläuft die Krankheit schubweise; ein Schub dauert typischerweise zwischen einigen Wochen und Monaten an. Zwischen den einzelnen Schüben lassen die Beschwerden nach.“ Weiters war zu erfahren, dass Ursachen bzw. Auslöser nicht eindeutig feststehen, dass Frauen 3-mal so häufig betroffen sind wie Männer und die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung mit fortschreitendem Alter steigt.



Jugend mit Mobbing-Erfahrung

Bei der in Illmitz mit 2 älteren Geschwistern als „Wirtshauskind“ aufwachsenden Eva zeigten sich nach der Volksschul-Zeit erste Symptome: ein erster Krankheitsschub führte zu geschwol-



lenen Gelenken, begleitet von ständigem hohem Fieber und juckendem, angeschwollenem Ausschlag – und zu einem längeren Aufenthalt im KH Eisenstadt. Bis zur endgültigen Diagnose Morbus Still oder Still Syndrom, einer seltenen und schweren Verlaufsform von systemischer juveniler chronischer Polyarthritiden vergingen dann noch viele Monate. Wieder zuhause musste ihr Ausschlag täglich mit einer Tinktur behandelt werden und Eva erhielt die damals übliche hochdosierte Cortison-Behandlung, die negative Auswirkungen mit sich brachte: einerseits kam ihre pubertäre Entwicklung quasi zum Stillstand und andererseits litt sie unter einer erheblichen Gewichtszunahme. Ursache des „Leidens“ war vor allem das Mobbing durch Mitschüler:innen – sowohl in der Schule als auch im Schulbus. Das ging so weit, dass Evas schulische Leistungen stark nachließen und sie dadurch einen Wechsel auf die Hauptschule „erzwang“, wo sich die Situation etwas verbesserte.

„Kapitän Zufall“ spielte eine wichtige Rolle bei einer Entwicklung, die ihr Leben stark beeinflusste: Evas Mutter erzählte einem ihrer Sommergäste, der an der Uni-Klinik Innsbruck beschäftigt war, von Evas Erkrankung. „Es folgte eine Untersuchung in meinem Kinderzimmer“, erinnert sich Eva schmunzelnd. Und der Som-

mergast hatte im Anschluss einen Gold-Tipp parat: in Garmisch-Partenkirchen gebe es eine spezialisierte Kinder-Rheuma-Klinik! Zwischen ihrem 13. und 18. Lebensjahr verbrachte Eva dann etliche mehrwöchige Aufenthalte in dieser Klinik. Und sie erlebte dort eine „Solidar-Gemeinschaft“ mit anderen Jugendlichen mit Rheuma und verschiedenen Mehrfachbehinderungen, ohne Diskriminierung und ohne Ableismus und mit medizinisch spezialisiertem Personal. „Nur Besuche von Verwandten störten zwischendurch das Gefüge, weil diese immer besonders viel Mitleid mitbrachten“.

Verbundenheit bis heute

Die gemeinsamen Erlebnisse der jungen Patient:innen bildeten eine starke Verbundenheit, die bis heute anhält: damals hatte sie Brief-Freundschaften mit „Rheuma-Kindern aus ganz Europa“ und noch heute gibt es regelmäßig „Ehemaligentreffen“, berichtet sie.

Im heimischen Burgenland besuchte Eva die Oberstufe schließlich im Eisenstädter Gymnasium, wo sie im Internat untergebracht war. Trotz ihrer doch erheblichen Fehlzeiten durch gesundheitliche Einschränkungen und ihre Klinik-Aufenthalte schloss sie das Gymnasium erfolgreich ab. Anschließend besuchte sie das 2-jährige Multimedia-Kolleg im 14. Bezirk in Wien und belegte anschließend „Medienkunst“ an der Kunstakademie.

Um das Jahr 2000 herum erfolgte ein Quantensprung in der Medizin – sie war in Österreich unter den Ersten, die mit der neu-entwickelten „Biological Medicine“ behandelt wird – heute werden diese Medikamente (wie z.B. Humira) bei vielen chronischen Erkrankungen eingesetzt. Für Eva bedeutete dies eine wesentliche Verbesserung ihrer Lebenssituation: „Mit den Infusions-Medikamenten in einer Kühltasche bin ich sogar nach China gereist“, erzählt Eva.

Akademisches Leben

Nach ihrem Studium nahm Eva beruflich eine Stelle als Uni-Assistentin an der „Akademie der bildenden Künste“ an – „wahrscheinlich als Einzige mit Behinderung im wissenschaftlichen Personal“, vermutet sie. In dieser Zeit begann ihr großes Interesse für „Disability Studies“, das sie schließlich 2015 für ein Semester an die

renommierte Berkeley Universität führte, um sich in Disability Studies weiter zu vertiefen.

Dort nahe San Francisco erlebte sie neue Perspektiven, wie das Thema Behinderung diskutiert und thematisiert wird. Es habe an der Uni ein „emanzipatorischer Ansatz“ geherrscht, erinnert sie sich. Lehrende und Professor:innen mit Behinderungen waren selbstverständlicher Teil der akademischen Community – etwas, das sie so aus Österreich nicht kannte. „Es war ein anderer Kosmos!“, schwärmt Eva.

Zurück in Österreich wird sie mit der heimischen Realität konfrontiert. An der eigenen Uni stieß sie mit dem Thema „Disability Studies“ auf Ablehnung: „Wir wollen das hier nicht!“



Neuer Weg: Kunst-Projekte

Damit war für Eva klar, dass sie eine neue Richtung einschlagen würde und sich mehr auf Projekte im Kunstbereich konzentrieren wolle. Einen ersten Meilenstein setzte sie mit dem „Crip Magazin“ – ein Printmedium, in dem Kunst und das Thema Behinderung zusammenfanden. Eine Ausgabe war beispielsweise der Geschichte der Behindertenbewegung gewidmet – „die Behindertenvertreter:innen waren kämpferisch und zum Teil auch ziemlich radikal“ erinnert sie sich nicht ohne Bewunderung. Für das Magazin gab es immer mehr Nachfrage aus dem Kunst-Bereich und so kamen spannende internationale Kooperationen zustande, wie beispielsweise mit der norwegischen Stadt Bergen oder der Istanbul Biennale. Selbstverständlich waren im Magazin Künstler:innen mit Behinderungen vertreten. Mittlerweile hat Eva das Magazin an ein Kollektiv übergeben, um sich neuen Projekten wid-

men zu können. Neben ihren künstlerischen Ambitionen will sie in nächster Zeit auch ihre Dissertation fertigstellen.



Für ein Highlight-Projekt ging Eva sogar unter die Filmemacherinnen – gemeinsam mit Cordula Thym produzierte sie einen Film, der aufmerksamen INKLUSIV-Leser:innen bekannt sein sollte: „C-TV – Wenn ich Dir sage, ich hab Dich gern“ lief erfolgreich bei mehreren Filmfestivals und wurde vergangenes Jahr sogar auf ORF III gezeigt. Und darum geht es in dem Film in aller Kürze: C-TV ist ein fiktiver Fernsehkanal – nach einer Explosion im Fernsehstudio ist die Welt barrierefrei. Ein Zombie in Bundesheeruniform

nimmt telefonisch Spenden entgegen. Zu einer Talkshow im Fernsehstudio sind Protagonist:innen (Künstler:innen und Aktivist:innen mit Behinderungen) eingeladen. Portraits zeigen die Protagonist:innen Iris Kopera und Em Gruber bei ihrer künstlerischen und politischen Arbeit im Selbstvertretungszentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten und im Monitoringausschuss für Menschen mit Behinderungen. C-TV ist ein repräsentationskritischer, radikaler, humoristischer und behindertenpolitischer Take auf eine ableistische Film und Medienwelt – und absolut SEHENSWERT!



Fehlende Inklusion in der Filmbranche

Evas Blick auf die Filmbranche ist kritisch und sie ortet fehlende Inklusion. Häufig würden Klischees wie Opfer, Leiden und Stigma reproduziert, meint sie. „Den Drehbüchern merkt man an, wenn im Team niemand mit Behinderungen dabei war.“ Und sie ärgert sich auch, dass zu wenige Schauspieler:innen mit Behinderungen eingesetzt werden. Kleinere Produktionen sein oft besser, weil diese sich mehr trauen, radikaler sind und häufiger einen „unvermittelten Ausdruck von Lebenserfahrung mit Behinderung“ enthielten, so Evas Beobachtung. Generell ist Behinderung im österreichischen Film unterrepräsentiert: „Und das, obwohl „kulturelle Teilhabe“ Bestandteil der UN-Behindertenkonvention ist!“

Bei den Schlagworten Inklusion und Diversität ortet Eva „häufig so ein Marketing-Ding“ und zweifelt, ob sich dies in konkreten Arbeitsverhältnissen widerspiegelt, beispielsweise der Einhaltung des Behinderteneinstellungsgesetzes. Universitäten und Kultureinrichtungen erfüllen dieses noch immer kaum. Die aktuellen Paradigmen von Konkurrenz, Geschwindigkeit

und absolutem Wettbewerb hemmen Inklusion und Diversität, ist Eva überzeugt. Inklusion bedeutet für sie ein solidarisches Miteinander Umgehen, damit wir alle in einer lebenswerteren, humaneren Gesellschaft leben können.

Generell wünscht sie sich mehr Sichtbarkeit und Teilhabe: Menschen mit Behinderungen sollten in allen Bereichen präsent sein und sich einmischen – mit „Weisheit und Furoor“! Dem Charity-Gedanken kann sie weniger abgewinnen – und fordert stattdessen „mehr Verschiedenheit und weniger Schubladen“. Dem können wir nur zustimmen!

Eva Egermann auf SocialMedia:

Instagram: www.instagram.com/evaegermann

Facebook: www.facebook.com/evaegermann

Bluesky: bsky.app/profile/evaegermann.bsky.social

Der Film „C-TV (Wenn ich Dir sage ich habe Dich gern...)“ kann über den Filmverleih Six-pack entliehen werden: www.sixpackfilm.com/de/catalogue/2859/

Alle bisher erschienen Ausgaben der Zeitschrift „Crip Magazine“ (Nr. 1- 5) sind unter folgender Website kostenlos zum Download erhältlich: www.cripmagazine.evaegermann.com

Aktuell unterrichtet Eva Egermann „Disability Studies“ an der Universität Wien sowie der FH Kärnten (Masterstudiengang „Disability Diversity & Digitalisierung“). Sie ist zudem Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt über „Ableismus“ an der Universität Wien: ableism.univie.ac.at

Eva Egermann ist Mitglied österreichischen Netzwerk Disability Studies Austria (DISTA): <https://dista.uniability.org/> sowie im Beirat der deutschsprachigen Zeitschrift Disability Studies (ZDS): zds-online.org

Social Media Empfehlungen von Eva Egermann:

Verein Ohrenschmaus, Literatur von Menschen mit Lernschwierigkeiten:

www.instagram.com/verein_ohrenschmaus

Marlene Krubner, Zwischen Forschung und Aktivismus, weil Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben:

www.instagram.com/marlene.krubner

Die Regisseur:innen, Verein solidarischer Filmemacher:innen, setzen sich für Inklusion beim Film ein: www.instagram.com/diregisseur.innen/

Behindert und Verrückt Feiern Parade in Berlin, die ich jedes Jahr gerne besuche:

www.instagram.com/behindert_und_verrueckt_feiern

Werkstatt von Künstler:innen mit Trisomie 21 in Kiev, Ukraine:

www.instagram.com/atelienormalno

Verein für Menschen mit psychischen Erkrankungen, den ich sehr schätze:

www.instagram.com/verein_lichterkette/

Bidok, Online Archiv der österreichischen Behindertenrechtsbewegung:

www.instagram.com/projektbidok

Julia Golser, Aktivistin der Selbstbestimmt Leben Bewegung

www.instagram.com/golserjulia/

Standing Together Vienna, Jüdische und palästinensische Stimmen für einen gerechten Frieden im Nahen Osten:

www.instagram.com/standing.together.vienna



#visitsalzburg

www.salzburg.info



Wir möchten, dass Sie Ihren Aufenthalt barrierefrei genießen können!

In der mehrsprachigen Broschüre „Salzburg – barrierefrei erleben“ finden Sie alle Informationen, die für einen barrierefreien und damit unbeschwerten Aufenthalt in der Mozartstadt wesentlich sind. Der praktische Begleiter im Taschenformat enthält eine Vielzahl von Angaben zu Parkmöglichkeiten, öffentlichen Einrichtungen, WCs, Restaurants, Sehenswürdigkeiten, Unterkünften. Die Broschüre „Salzburg – barrierefrei erleben“ ist kostenlos erhältlich bei allen Tourist-Infostellen und online unter: www.salzburg.info/barrierefrei

TSG TOURISMUS SALZBURG GMBH
Salzburg Information - 5020 Salzburg - Austria
T. +43/662/88987-0 - tourist@salzburg.info



Bezahlte Anzeige



www.fsggoed.at
fsg.good

Ihr verdient Respekt.

Die Kolleginnen und Kollegen im **Öffentlichen Dienst** halten Österreich 365 Tage im Jahr am Laufen. Sie verdienen Respekt und Anerkennung für ihre Leistungen.



Bezahlte Anzeige

ERFOLGREICHE JOBSICHERUNGEN WICHTIGE MASSNAHME GEGEN LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT

**Menschen mit Behinderungen benötigen
Unterstützungsangebote am Arbeitsmarkt**

Menschen mit Behinderungen haben es am Arbeitsmarkt schwerer als die Durchschnittsbevölkerung – das zeigt sich seit Jahren in den Zahlen bezüglich Erwerbsquote bzw. Arbeitslosigkeit. Entsprechende Unterstützungsangebote sind daher wichtig und notwendig – unterschätzt wird leider oft die Bedeutung von „Jobsicherungen“.

Das Thema Inklusiver Arbeitsmarkt ist einer der zentralen Schwerpunkte beim ÖZIV Bundesverband – sowohl in der interessenspolitischen Arbeit als auch durch entsprechende Angebote für Menschen mit Behinderungen wie das österreichweite Angebot ÖZIV SUPPORT Coaching und Beratung sowie die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich.

Zum Jahresauftakt unterstrich der ÖZIV Bundesverband in einer Presse-Information die Bedeutung von Unterstützungsangeboten, die Menschen mit Behinderungen den Zugang oder Verbleib am Arbeitsmarkt zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Mit Blick

auf die Koalitionsverhandlungen stellte ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja in der Presse-Info klar: „Um die Chancen für Menschen mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen am Arbeitsmarkt zu verbessern, ist es essenziell, dass aktuelle arbeitsmarktpolitische Unterstützungsangebote wie NEBA- und Coaching-Angebote für diese Zielgruppen erhalten bleiben und eine ausreichende Finanzierung gewährleistet ist.“

Bedeutung von Arbeitsplatzsicherungen unterschätzt

Bestehende Angebote unterstützen Menschen mit Behinderungen schon jetzt mit Erfolg, um Herausforderungen am Arbeitsmarkt zu bewältigen und helfen den Klient:innen bei der Erlangung neuer bzw. bei Sicherung bestehender Arbeitsplätze. ÖZIV-Geschäftsführer Gernot Reinthaler führte ergänzte in der Presse-Aussendung: „Arbeitsplatzsicherungen kommt eine besonders wichtige – leider oft unterschätzte Bedeutung – zu. Arbeitsplätze bringen dem Staat Geld durch Steuerleistung, während



verlorene Jobs Kosten verursachen!“ Die erfolgreichen Sicherungen von Arbeitsplätzen reduzieren zudem das Risiko für die Betroffenen, in die Langzeitarbeitslosigkeit zu rutschen.

Aussagekräftige Zahlen

Zahlen des AMS aus dem Jahr 2023 zeigen, dass Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen mehr als dreimal so häufig von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind (22%) als Personen ohne diese Einschränkungen (6%) – bei Personen mit Behinderungen liegt der Anteil der Langzeitarbeitslosen

sogar bei 24%. Und Daten aus dem Mikrozensus 2022 der Statistik Austria belegen, dass Menschen mit Behinderungen im Durchschnitt fast dreimal so lange auf Arbeitssuche sind (25,9 Monate) wie Menschen ohne Behinderungen (9,3 Monate).

ÖZIV-Geschäftsführer Gernot Reinthaler führte dazu aus: „Die Zahlen untermauern den hohen Stellenwert des Erhalts von bestehenden Arbeitsplätzen für Menschen mit Be-

hinderungen – der Job-Verlust birgt für die betroffene Zielgruppe nachweislich größere Gefahren.“ Darüber hinaus stellen die zu einem großen Teil über den ATF (Ausgleichstaxfonds) und Mittel des Sozialministeriumservice finanzierten arbeitsplatzsichernden Dienste wichtige Unterstützungsangebote für Unternehmen bei der Lösung schwieriger personeller Situationen dar. „Eine Win-Win Konstellation für Menschen mit Behinderungen, Dienst-

geber und den Staat, der hier seine Mittel höchst effektiv einsetzt,“ hält Reinthaler fest.

Deshalb appelliert der ÖZIV Bundesverband an die politischen Entscheidungsträger:innen, hinsichtlich der Angebote zur Jobsicherung für eine nachhaltige finanzielle Ausstattung zu sorgen. Jeder in diesem Bereich investierte Euro bewirkt positive Arbeitsmarkteffekte und fließt doppelt und dreifach in den Staatshaushalt zurück.

Linz Mobil
Das vielfältige digitale Angebot der LINZ AG LINIEN

Mit wenigen Klicks immer mobil: Ob Ticket, AST-Bestellung, tim-Buchung, Fahrplan, Route oder FAIRTIQ – mit den Apps und Web-Diensten der LINZ AG LINIEN immer pünktlich, schnell und bequem ans Ziel.

www.linzag.at/linien

Hier LinzMobil App downloaden (Android/iOS):

Bezahlte Anzeige

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

- Rosenbauer International, 4060 Leonding • Gemeinde Roitham am Traunfall, 4661 Roitham •
- Johannes Traunmüller e.U., 4203 Altenberg • Marktgemeinde Wagrain, 5602 Wagrain •
- Gebr. Ing. Angermayer Bau-Unternehmung GesmbH, 4481 Asten •
- VIF Gerüstbau GmbH, GF Viskovic Filip, 4600 Wels • Gemeinde Stockenboi, 9713 Zlan

„WIR SIND EIN TOLLES TEAM!“

Interview mit Karin Eglau, Vize-Präsidentin des ÖZIV Steiermark und Obfrau des ÖZIV Leibnitz.

Interview: Hansjörg Nagelschmidt • **Fotos:** privat

Dieses Mal haben wir im Rahmen unserer Serie „Vor den Vorhang“, mit der wir die Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen sichtbar machen wollen, ein Interview mit Karin Eglau geführt. Sie engagiert sich seit knapp über 40 Jahren für den ÖZIV in der Steiermark – aktuell als Vize-Präsidentin des Landesverbands Steiermark und als Obfrau der Bezirksgruppe Leibnitz.

Karin, Du bist beim ÖZIV aktuell in 2 Funktionen tätig – nämlich als Bezirksobfrau des ÖZIV Leibnitz und als Vize-Präsidentin im ÖZIV Steiermark – wann und wie bist du zum ÖZIV gekommen und wie hat sich deine Laufbahn dort ergeben bzw. welche Stationen gab es bis heute?

Zum ÖZIV kam ich bereits am 4. März 1984 als Schriftführerin – und zwar durch persönliche Bekanntschaft mit dem damaligen Bezirksobmann-Stellvertreter Heinrich Malli, der mich über die Aktivitäten des ÖZIV informiert hat. Da ich Interesse für den Verein zeigte, fragte er mich, ob ich die Funktion als Schriftführerin in der Bezirksgruppe übernehmen würde. Durch meine Zusage wurde ich bei der Generalversammlung der Bezirksgruppe Leibnitz im Jahr 1984 als Schriftführerin gewählt.

Durch meinen Mann Alfred Eglau, der als Landeskassier in der Landesgruppe Steiermark ehrenamtlich tätig war, wurde ich im Jahr 2001 unter dem damaligen Präsidenten Andreas Jarc hauptberuflich als Büroangestellte in der Landesgruppe Steiermark angestellt.



Nach meiner Pensionierung am 1.1.2022 wurde ich im September 2022 zur Vizepräsidentin in der Landesgruppe Steiermark gewählt.

In unserer Bezirksgruppe Leibnitz wurde ich am 23. März 2024 zur Bezirksobfrau gewählt, nachdem unser Bezirksobmann Thomas Halpfer sein Amt als Bezirksobmann zurücklegte.

Was war deine Motivation für den ÖZIV ehrenamtlich tätig zu werden?

Durch die Mitgliedschaft in der Bezirksgruppe Leibnitz kam ich bei Veranstaltungen und Reisen mit vielen Menschen mit und ohne Behinderungen in Kontakt. Dabei lernte ich deren vielseitigen Probleme kennen und versuchte diesen über den ÖZIV zu helfen. Ich habe für mich festgestellt, dass immer mehr Menschen Unterstützung brauchen und da ich mich in einer guten Position dafür sehe, freue ich mich darüber unterstützen zu dürfen.

Welche Aufgaben erfüllst du derzeit in deinen Funktionen beim ÖZIV?

Derzeit erfülle ich meine Aufgaben als Vizepräsidentin und als Bezirksobfrau in der ÖZIV Bezirksgruppe Leibnitz.

Auf welche Erfolgs-Geschichten während deiner Tätigkeit für den ÖZIV bist du besonders stolz?

Ich bin nicht nur Bezirksobfrau, sondern auch als Beraterin für unsere Mitglieder in unserer Bezirksgruppe tätig. Als Beraterin konnte ich schon viele Menschen dazu bewegen, sich unserer Bezirksgruppe als Mitglieder anzuschließen.



Welche Aktivitäten eurer Bezirksgruppe bzw. eures Landesverbands sind für die Mitglieder besonders wichtig?

Zum einen sind alle Sportveranstaltungen heiß begehrt wie zum Beispiel Kegeln, Dart, Schnapsen und Bogenschießen, aber auch unsere Ausflüge zu den verschiedensten Orten sind bei den Leuten immer sehr willkommen und erfreuen sich über einen regen Andrang.

Welche Anliegen von Menschen mit Behinderungen bzw. Vereinsaktivitäten liegen dir besonders am Herzen?

Mir persönlich liegen alle behindertenspezifischen Themen sehr am Herzen, da es mir sehr wichtig ist, dass Menschen die Leistung beziehen dürfen, die sie auch verdienen.

Ein Blick in die Zukunft: was möchtest du in den kommenden Jahren in deiner Funktion umsetzen?

Mein Wunsch für die Zukunft und vor allem meine Motivation für die Zukunft sind die Anliegen der Menschen. Der Mensch steht bei mir im Mittelpunkt und sollte gerecht behandelt werden und wenn ich mit diesen behinderten-

spezifischen Beratungen meinen Teil dazu beitragen darf, dann ist das für mich eine gute Zukunft.

Bezüglich interessierten, potenziellen neuen ehrenamtlichen Kolleg:innen: warum sollten sich diese für eine Mitarbeit beim ÖZIV entscheiden?

Wir, also der ÖZIV, sind ein tolles Team. Wir versuchen Unterstützung und Motivation zu vermitteln und wenn die Menschen genau daran Spaß haben, dann sind sie bei uns richtig und herzlich willkommen.



frei und unabhängig unterwegs

LOPIC
HERA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

DER ÖZIV HAT ES GELÖST

Auch der Bundesverband sorgt für Verbesserungen in Einzelfällen

Text: Simone Pittl / Eva Roncat (ÖZIV Tirol) • **Fotos:** Monika Fellner, Shutterstock

Unseren Mitglieds-, Landes und Bezirksorganisationen leisten tagein tagaus Außergewöhnliches für ihre Mitglieder bzw. für Menschen mit Behinderungen im ganzen Land. Mit ihrem Einsatz sorgen unsere vielfach ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen dafür, dass das Leben von Menschen mit Behinderungen verbessert wird. Im Rahmen der Serie „Der ÖZIV hat es gelöst“ präsentieren wir Beispiele, wo ÖZIV-Kolleg:innen Verbesserungen bzw. Erleichterungen erreichen konnten.

In den bisherigen Artikeln der Serie „Der ÖZIV hat es gelöst“ haben wir Beispiele aus den Landesorganisationen ÖZIV Tirol und ÖZIV Burgenland präsentiert. So begleiten die Kolleg:innen des ÖZIV Burgenland ihre Mitglieder bei rechtlichen Fragen und Unstimmigkeiten bezüglich Bescheiden, Einstufungen und ähnliche Themen und sind dabei sehr häufig sehr erfolgreich und erkämpfen so für ihre Mitglieder vorteilhafte Lösungen. Der ÖZIV Tirol steht Mitgliedern bei Themen der Barrierefreiheit und auch Umbauten zur Verbesserung der Barrierefreiheit zur Seite und unterstützt auch bei der Beantragung von verfügbaren Förderungen.

Und mit dem Angebot des Hilfsmittelverleihs machte er ÖZIV Tirol auch schon Urlaubsreisen möglich bzw. leichter. Beide Landesorganisationen setzen sich in ihrem Umfeld auch regelmäßig für die Verbesserung der Barrierefreiheit ein und weisen auch auf entsprechende Mängel hin – oft ergibt sich dann auch eine rasche Lösung bzw. Verbesserung!

Auch die Mitarbeiter:innen des ÖZIV Bundesverbands sorgen mit ihrer Expertise oft für unkomplizierte und schnelle Hilfe – sei es durch telefonische Auskünfte bzw. Hilfestellungen oder Beantwortung rechtlicher Fragen. Und es erreichen den Bundesverband auch Unterstüt-

zungsanfragen, die bauliche Problemstellungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit betreffen.

Nach einer erfolgreichen Intervention erhielten wir einen Dankes-Brief, den wir an dieser Stelle abdrucken dürfen:



Betreff: Rasche, unbürokratische und effiziente Hilfe für die Anbringung eines Handlaufes, etc. durch den ÖZIV

Sehr geehrter Herr Präsident Kravanja,
Mit diesem Schreiben möchte ich mich für Ihre tatkräftige Hilfe für die Anbringung eines Handlaufes bedanken. Ohne Ihre Intervention wäre dies nie zustande gekommen.

Die Hausverwaltung behauptete sogar, dass Bestimmungen für den Zugang der Feuerwehr dies nicht möglich machten. Ich musste eine gegenteilige Meinung der Baupolizei einholen. Ich bot sogar an die Organisation der Durchführung der Arbeiten zu übernehmen. Auch dies wurde abgelehnt.

Erst durch die Intervention Ihrer Organisation, wurde der Hinhaltenakt der Hausverwaltungsfirma Einhalt geboten und ich „durfte“ den Handlauf – leider auf meine Kosten - anbringen lassen.

Es ist mir ein Anliegen, dass diese Möglichkeit

der Hilfestellung weit bekannt wird, damit sich ältere und behinderte Menschen nicht permanent einer Unfallgefahr aussetzen müssen.

Ich hoffe für eine weitere Verbreitung des ÖZIV beigetragen zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Dr.mult. Traute Wohlers-Scharf
Wien, 13.02.2025

Allen Mitarbeiter:innen – sowohl ehrenamtlichen als auch hauptberuflichen – ist es ein Anliegen, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Und sehr oft gelingt das mit Erfolg!

Abschließend berichten wir noch über 2 aktuelle Lösungen, die der ÖZIV Tirol erreichen konnte:



ÖZIV Tirol Beratungsstelle für Barrierefreiheit verhilft auch im Bezirk Lienz zu mehr Barrierefreiheit

Aus Osttirol kam eine dringende Anfrage an die Beratungsstelle für Barrierefreiheit des ÖZIV Tirol: Herr M. benötigte auf Grund einer Unterschenkel-Amputation einen raschen behindertengerechten Umbau im Badezimmer. Die Ausstattung erfolgte ganz nach seinen Bedürfnissen. Seine Frau kontaktierte daraufhin unsere Beratungsstelle noch während Herr M. wegen der Amputation im Krankenhaus war. Unser Berater für Barrierefreiheit Gerhard Wieser setzte sich daraufhin sofort mit in Osttirol ansässigen Installateuren und Fliesenlegern in Verbindung, welche sich sogleich an die Arbeit machten. Eva Roncat von unserer Sozialberatung ging mit Frau M. gemeinsam die möglichen Förderungen durch und unterstützte auch beim Ausfüllen der Anträge. Auf Grund der räumlichen Distanz zu Osttirol fand die gesamte Beratung telefonisch bzw. via Email statt.

Innerhalb weniger Tage wurde alles in die Wege geleitet und als Herr M. aus dem Krankenhaus zurück nach Hause kam, waren der Großteil der Umbau-Arbeiten bereits abgeschlossen und er kann bald in vollem Umfang das behindertengerecht umgebaute Bad nutzen.

Weiters wurde noch auf Anraten unseres Experten für Barrierefreiheit ein Plattform-Treppenlift bei der Förderstelle eingereicht, damit Herr M. auch selbstständig in sein Haus gelangen kann.

Kontakt ÖZIV Tirol:

Beratungsstelle für Barrierefreiheit
0512 / 57 19 83 | office@oeziv-tirol.at

Die ÖZIV Tirol Sozialberatung unterstützt und berät zu Förderungen und hilft bei Antragstellungen

Hr. K. hat seit 2023 einen Behindertenpass und bezieht eine Invaliditätspension, von der Lohnsteuer abgezogen wird. In den Jahren davor hatte er kein steuerpflichtiges Einkommen.

Für 2023 war er automatisch veranlagt worden und hatte eine Steuergutschrift von 1000€ erhalten. Da er nicht wusste, dass er behinderungsbezogene Kosten geltend machen konnte, hatte er keine Arbeitnehmerveranlagung abgegeben.

In der ÖZIV Tirol Sozialberatung stellte sich heraus, dass aufgrund seiner Erkrankungen durch Arztbesuche, Medikamente etc. hohe Kosten angefallen waren, die er im Rahmen der Beratung in einer Arbeitnehmerveranlagung per Antrag geltend machte.

Die Einkommensteuer für 2023 wurde durch das Finanzamt neu festgesetzt und ergab eine zusätzliche Steuerrückzahlung von knapp € 400.

Kontakt ÖZIV Tirol Sozialberatung:

0512 / 57 19 83 | office@oeziv-tirol.at

SCHWER KRANK UND UNVERSORGT

Leben mit ME/CFS

Gastkommentar: Astrid Hainzl, stv. Obfrau der ÖG ME/CFS
Fotos: Karin Pasterer, Egon Scherl



ME/CFS ist eine schwere chronische Krankheit. Trotzdem fehlt die Unterstützung für Betroffene. Die Österreichische Gesellschaft für ME/CFS (ÖG ME/CFS) klärt mit ihrem Engagement auf und fordert eine bessere Versorgung sowie Absicherung. Politische Schritte sind langsam und kommen bei Betroffenen aktuell nicht an.

“Stellen Sie sich nicht so an”

Andrea erkrankt mit 23 nach einer Covid-Infektion an ME/CFS. Seither kann sie oft kaum das Bett verlassen. An guten Tagen, wenn der Kreislauf es erlaubt, kann sie sich in der Wohnung bewegen. Nur an sehr guten Tagen kann sie mit ihrem Rollstuhl und Unterstützung die Wohnung verlassen. Diese Tage sind viel zu selten. Heute ist Andrea 27. Sie führt ihr Wirt-

schaftsstudium weiter – von zu Hause, so gut es geht.

Die Universität ermöglicht es ihr, dass sie ihre Prüfungen online ablegen kann. Dass auf Andreas Bedürfnisse eingegangen wird, erlebt sie als Ausnahme. Bei Behörden und für Unterstützungsleistungen ist das für ME/CFS-Betroffene nämlich meist nicht der Fall.

Die Begutachtung für den Grad der Behinderung war für Andrea ein Alptraum. Die Gutachterin bezweifelt, dass sie überhaupt krank ist und besteht darauf, dass sie aufsteht. Als Andrea sich hinsetzen muss, möchte die Gutachterin das nicht zulassen und die junge Frau fällt auf den Boden. Die Gutachterin zerrt an ihren Armen und schreit sie an: "Sie soll sich nicht so anstellen". Im Krankenhaus werden danach Zerrungen an Andreas Armen festgestellt. Die Gutachterin behauptet, dass bei Andrea keine Behinderung vorliegt und lehnt ihren Antrag ab.

Schwere Krankheit ohne Versorgung

Wie Andrea machen fast alle ME/CFS-Betroffene schlechte Erfahrungen im Gesundheits- und Sozialsystem. Sie werden trotz schwerer Krankheit nicht ernst genommen. Ein Grund ist, dass man ihnen die Krankheit von außen oft nicht ansieht. Trotzdem sind sie in ihrem Alltag sehr stark eingeschränkt. Sie haben zum Beispiel Schmerzen, Kreislaufprobleme und sind reizempfindlich. Typisch für ME/CFS ist, dass schon nach ganz kleinen Belastungen, wie zum Beispiel Duschen oder einem Telefongespräch, die schweren Symptome noch schlimmer werden. Die Verschlechterung kann dauerhaft sein. Der Fachbegriff für dieses Erkennungsmerkmal von ME/CFS ist "Post Exertional Malaise" (PEM).

Der Großteil der Betroffenen kann deshalb nicht mehr arbeiten. Etwa ein Viertel ist so schwer krank, dass sie das Haus oder ihr Bett nicht mehr verlassen können. Oft ist auch eine völlige Abschirmung von Reizen wie Licht und Geräusche notwendig. Im schwersten Fall kann ME/CFS zur Notwendigkeit von künstlicher Ernährung oder auch zum Tod führen.

Ausgelöst wird ME/CFS vor allem durch Infektionen. Mit der Covid-19 Pandemie steigt die Zahl der Betroffenen daher stark. Wie viele

Menschen genau betroffen sind, wird in Österreich nicht erhoben, aber internationale Zahlen legen für Österreich mehrere zehntausend Betroffene nahe.

Trotz der Schwere der Krankheit und ihrer Anerkennung durch die Weltgesundheitsorganisation bereits 1969, gibt es bis heute keine medizinischen Anlaufstellen für Betroffene. Sie und ihre Familien sind völlig auf sich gestellt, weil es nur sehr wenige Ärzt:innen gibt, die sich mit ME/CFS beschäftigen. Die soziale Absicherung funktioniert kaum. Es mangelt an Anerkennung und Expertise.

Einsatz für bessere Versorgung und Anerkennung als Behinderung

Die ÖG ME/CFS versucht diese Situation zu verbessern und setzt sich politisch für die Rechte von Menschen mit ME/CFS ein. Sie sollen medizinisch versorgt und sozial abgesichert sein, wie es für schwere chronische Krankheiten üblich und notwendig ist.

2021 hat die ÖG ME/CFS daher eine Petition gestartet. In der anschließenden Abstimmung im Nationalrat haben alle Parteien 2023 zugestimmt, dass sich die Situation der Betroffenen ändern muss. Konkrete Verbesserungen gab es aber bisher nicht.

Um die Anerkennung einer Behinderung zu verbessern, hat die ÖG ME/CFS Anfang 2024 das Gesundheits- und Sozialministerium aufgefordert, ME/CFS in das Gesetz, in dem auch andere Krankheiten aufgelistet sind, aufzunehmen. 20 Expert:innen und Organisationen haben das Ansuchen unterstützt. Nach neun Monaten Prüfung hat das Ministerium das Ansuchen abgelehnt, weil die Aufnahme von ME/CFS nicht notwendig sei. Für die ÖG ME/CFS ist das nicht nachvollziehbar. Offensichtlich wurden die Erfahrungen von Betroffenen und die Meinung der Expert:innen nicht berücksichtigt.

Ausblick - Nationaler Aktionsplan

Konkrete Verbesserungen bleiben mit der Entscheidung des Ministeriums für Betroffene wie Andrea aktuell aus. Ende 2024 wurde ein Nationaler Aktionsplan (NAP) für Postaktute Infektionssysteme (PAIS) durch das Ministerium veröffentlicht. Festgehalten werden in diesem



Plan Maßnahmen, die die Situation auch von Menschen mit ME/CFS verbessern sollen. Wichtig ist jetzt, dass diese auch rasch umgesetzt werden. Dazu müssen alle Verantwortlichen im Gesundheitssystem dringend zusammenarbeiten und handeln!



Über die ÖG ME/CFS

Die ÖG ME/CFS wurde 2017 als Patient:innenorganisation von Betroffenen für Betroffene gegründet. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen mit ME/CFS so versorgt und unterstützt werden, wie sie es mit ihrer schweren Krankheit brauchen.

Zum Internationalen ME/CFS-Tag am 12. Mai machen Betroffene und Angehörige in Wien auf sich und ihre Bedürfnisse aufmerksam. Auch den Rest des Jahres engagiert sich die ÖG ME/CFS in den Bereichen Information & Unterstützung, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung & Forschung sowie Politik.

Mehr Informationen gibt hier:

Webseite: mecs.at/

Kontakt: mecs.at/kontakt/

Social Media:

www.facebook.com/oegmecs

www.instagram.com/oeg_mecs/

bsky.app/profile/mecs.at



ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderungen & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung sind die ÖAMTC Expert:innen für Behinderungen & Mobilität gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter:

Telefon +43 1 711 99 21283 und www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet



Bei uns ist
berufliche
Zukunft
 Programm



**Krankheit oder Unfall?
 Psychisch belastet?
 Entwickeln Sie mit uns Ihre
 Fähigkeiten und Stärken
 für Ihren neuen Job.**

Kostenlose
 Beratungshotline
0800 206 400

www.bbrz.at



Mit finanzieller Unterstützung von:



LIFETOOL WIEN

Beratungsstelle und Technische Assistenz

Text: Martina Ranner

Foto: Diakoniewerk/ Nadja Meister

LIFEtool Wien ist eine Beratungsstelle, die Menschen mit Behinderungen, deren Angehörige sowie MultiplikatorInnen bei der Suche nach passenden Hilfsmitteln unterstützt. Ziel ist es, individuelle Lösungen zu finden, die Selbstständigkeit fördern und eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben ermöglichen. Die Beratungsstelle wird vom SMS Landesstelle Wien, Fonds Soziales Wien (FSW) und dem Sponsor Verbund gefördert, wodurch vielen Betroffenen der Zugang zu den notwendigen Hilfsmitteln erleichtert wird.

Individuelle Beratung für assistierende Technologien und Unterstützte Kommunikation

Jede Person hat unterschiedliche Bedürfnisse – deshalb bietet LIFEtool Wien individuelle Beratungen im Bereich Assistierende Technologien für Menschen mit motorischen, neurologischen und kognitiven Beeinträchtigungen. Gemeinsam mit den Betroffenen werden Hilfsmittel und Unterstützungsmöglichkeiten getestet, die den Alltag und den Beruf erleichtern können. Dazu gehören spezielle Eingabegeräte für PC's, wie z.B.: spezielle Tastaturen und Mäuse, Kommunikations-



hilfsmittel und individuell anpassbare Softwarelösungen. LIFEtool unterstützt kostenlos bei der Auswahl und Anpassung der Hilfsmittel und stellt auch Leihgeräte zur Erprobung zur Verfügung.

Die Beratung allein reicht oft nicht aus – auch die richtige Adaptierung der entsprechenden Hilfsmittel ist entscheidend. LIFEtool Wien begleitet den gesamten Prozess, von der Auswahl über die Anpassung bis hin zur Schulung im Umgang mit den Geräten.

Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit der Unterstützung bei der Einreichung zur Finanzierung durch unterschiedliche Kostenträger, damit finanzielle Hürden kein Hindernis für eine selbstbestimmte Teilhabe darstellen.

Arbeitsplatzanpassung: Barrieren abbauen, Chancen schaffen

Für viele Menschen mit Behinderungen ist die Anpassung des Arbeitsplatzes ein entscheidender Schritt, um weiterhin oder wieder berufstätig sein zu können. Assistierende Technologie kann dabei eine entscheidende Hilfe sein.

Ein Beispiel ist Peter, der nach einem Unfall querschnittsgelähmt ist. Mit einer Kopfmaus kann er den Computer mit Kopfbewegungen steuern, ergänzt durch eine Spracherkennungssoftware für die Texteingabe. Dies ermöglicht ihm, seine Tätigkeit im administrativen Bereich fortzuführen.

Lisa, die eine Muskel-erkrankung hat, kann eine herkömmliche Tastatur nicht mehr nutzen. Mit einer Kombination aus einer speziellen Einhandtastatur mit integrierter Maus kann sie weiterhin selbstständig arbeiten. Auch die Möglichkeit, Texte am PC mittels Spracheingabe einzugeben, eröffnet ihr neue berufliche Perspektiven.

Auch Menschen, die nach einem Schlaganfall oder einem Unfall an ihren Arbeitsplatz zurückkehren möchten, benötigen oft individuelle Anpassungen. Thomas, ein ehemaliger Büroangestellter, kann nach einem Schlaganfall nicht mehr präzise tippen. Eine Tastatur mit größeren Tasten und eine entsprechende Software helfen ihm dabei, weiterhin effizient zu arbeiten.

Hilfsmittel für die Computereingabe und Unterstützte Kommunikation

Es gibt eine Vielzahl an technischen Lösungen, die Menschen mit motorischen Einschränkungen oder Kommunikationsbarrieren helfen können:

- **Augensteuerungssysteme:** Der Computer wird allein durch Blickbewegungen bedient.
- **Mund- und Kopfmäuse:** Ermöglichen die Steuerung des Cursors durch Kopf- oder Mundbewegungen.
- **Sprachsteuerung:** Programme wie Dragon Naturally Speaking ermöglichen die Bedienung des Computers per Sprachbefehl.

- **Spezialtastaturen:** Einhandtastaturen oder Keyboards in unterschiedlichen Größen und Buchstabenanordnungen mit und ohne Fingerführaster erleichtern das Tippen.
- **Joysticks und alternative Mousesatzgeräte:** Für Personen mit eingeschränkter Feinmotorik gibt es eine große Auswahl an Trackballs, Joystick und Geräten mit alternativen Eingabemethoden.
- **Kommunikationstafeln und -Apps:** Analoge Kommunikationstafeln mit Symbolen oder Texten unterstützen Personen mit eingeschränkter Lautsprache genauso wie Kommunikationsgeräte und Tablets mit entsprechenden Kommunikations-Apps.

Schulungen und Informationsveranstaltungen

LIFetool Wien bietet neben den individuellen Beratungen auch kostenlose Schulungen, Workshops und Infoveranstaltungen für interessierte Personen an. Die Themen und Inhalte sind dabei sehr vielfältig. Von allgemeinen Themen zu Assistierender Technologie über Schulungen für Hard- oder Softwarelösungen bis hin zu speziellen Workshops zu Unterstützter Kommunikation können gerne individuelle Themen angefragt werden. Immer mit dem Ziel, dass Hilfsmittel und assistierende Technologien optimal im Alltag genutzt werden können.

LIFetool Beratungsstellen in ganz Österreich

Neben LIFetool Wien gibt es weitere Beratungsstellen in anderen Bundesländern, darunter in Linz, Graz, Axams und Klagenfurt. Diese Standorte bieten ähnliche Unterstützungsleistungen und tragen dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen in ganz Österreich Zugang zu assistierenden Technologien erhalten. Eine individuelle Beratung kann somit wohnortnah erfolgen, um bestmöglich auf die Bedürfnisse der Betroffenen einzugehen.

Beratungsstelle LIFetool Wien

LIFetool Wien bietet kostenlose Beratungen, Schulungen und Infoveranstaltungen für Menschen mit Behinderungen, Angehörige und alle Interessierten zu den Themen Arbeitsplatzanpassung, Unterstützte Kommunikation und Assistierende Technologien an. Ziel ist es, durch individuell angepasste Hilfsmittel die Selbstständigkeit und Teilhabe im Alltag und Beruf zu fördern.

Kontakt:

Adresse: LIFetool Wien, Schwarzspanierstrasse 13/1, Stock, 1090 Wien

Telefon: +43 1 971 75 04

E-Mail: wien@lifetool.at

Website: www.lifetool.at

Gefördert durch das **SMS**, den **Fonds Soziales Wien (FSW)** und dem Sponsor **Verbund**

NEUERUNGEN/ÄNDERUNGEN IM BEREICH RECHT

Text: Birgit Büttner &
Judith Safar (Rechtsabteilung)

Behindertenanwaltschaft: Anstieg von Diskriminierungsfällen im Jahr 2023

Die Behindertenanwaltschaft beschäftigte sich im Jahr 2023 mit 784 Diskriminierungsfällen von Menschen mit Behinderungen. Das ist eine Steigerung von 10% im Vergleich zum Jahr 2022, da waren es 715 Fälle. Die meisten Fälle waren aus den Bereichen Arbeitsleben (121 Fälle) und Arbeitswelt (93 Fälle), aber auch die Bereiche Bildung, Soziales und Pensionen, Wohnen, Finanzielles und Verkehr waren betroffen. Außerdem fanden bei der Behindertenanwaltschaft im Jahr 2023 766 telefonische Beratungen (im Jahr 2022 waren es 558) statt, also auch hier eine Steigerung.

Mehr dazu hier

www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0012

Bei den Schlichtungen berichtet die Behindertenanwaltschaft von einem Rücklauf. Im Jahr 2022 fanden 43 Begleitungen der Behindertenanwaltschaft bei Schlichtungsverfahren statt. Im Jahr 2023 waren es nur noch 28 Begleitungen bei Schlichtungsverfahren, davon endete rund die Hälfte der Fälle mit einer Einigung.

In dem Zusammenhang sei auch der **Bericht der Gleichstellungsanwaltschaft** für die Jahre 2022 und 2023 erwähnt, der im Februar vorgestellt wurde. Beide Berichte zeigen erneut auf, dass Frauen mit Behinderungen oft doppelt diskriminiert werden – sowohl aufgrund ihres Geschlechts als auch aufgrund ihrer Behinderungen. Die Gleichstellungsanwaltschaft fordert gezielte Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und betont die Notwendigkeit, den Schutz vor Diskriminierung weiter zu stärken. Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Selbsthilfeverbänden und Spezialmedien, um das Bewusstsein für diese wichtigen Themen zu schärfen, wird unter anderem im Gleichbehandlungsbericht empfohlen.

Mehr dazu hier

www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0038

Bericht unter www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/III/80/imfname_1662732.pdf

Das neue Barrierefreiheitsgesetz tritt 2025 in Kraft

Am 4. Juli 2024 wurde eine Novelle des Bundesbehindertengesetzes und des Behinderteneinstellungsgesetzes im Nationalrat beschlossen. Die meisten Punkte sind schon 2024 in Kraft getreten. Ab 1. Jänner 2025 müssen

Unternehmen mit mehr als 400 Mitarbeiter:innen einen Barrierefreiheitsbeauftragten benennen. Zu den Aufgaben gehört in dem Zusammenhang das Aufzeigen von Missständen, das Einbringen von Veränderungsvorschlägen,

der Austausch mit den jeweiligen Behindertenvertrauenspersonen und die Zusammenarbeit mit Experten in den Behindertenorganisationen.

Das neue Barrierefreiheitsgesetz tritt 2025 in Kraft

Das neue Barrierefreiheitsgesetz (BaFG), kundgemacht im Juli 2023, tritt am 28. Juni 2025 in Kraft und setzt die EU-Richtlinie 2019/882 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen (den sog. European Accessibility Act) um. Das Gesetz zielt darauf ab, Produkte und Dienstleistungen für alle Menschen gleichermaßen barrierefrei zugänglich zu machen. Dies bedeutet unter anderem Neuerungen im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs. Ab dem 28. Juni 2025 müssen Bankdienstleistungen für Verbraucher, einschließlich Zahlungsdienste, barrierefrei, das heißt robust und einfach gestaltet sein. Ausnahmen bestehen für Kleinstunternehmen und im Falle unverhältnismäßiger Belastung bei Umsetzung der Anforderungen. Grundsätzlich ist das Ziel ist ein verbesserter Zugang zu zeitgemäßen Produkten und Dienstleistungen, ins-

besondere für Menschen mit Behinderungen. Leider gibt es in praktisch relevanten Bereichen lange Übergangsfristen für Unternehmen. Dies wurde bereits in der Stellungnahme des ÖZIV Bundesverbandes gerügt.

Nachzulesen

hier www.oeziv.org/fileadmin/user_upload/oeziv-bund/pdf/Barrierefreiheitsgesetz_-_BaFG.pdf.

Der Link zum www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_I_76/BGBLA_2023_I_76.pdf sowie einer Zusammenfassung der Wirtschaftskammer www.wko.at/oe/netzwerke/informationen-barrierefreiheitsgesetz-28-06-2025.pdf?form=MG0AV3

Neue Verordnung zur Studienbeihilfe:

Die neue Verordnung zur Studienbeihilfe, die am 1. März 2025 in Kraft tritt, zielt darauf ab, die Unterstützung für Studierende mit Behinderungen zu verbessern. Sie erhöht die Zuschläge und erweitert die Voraussetzungen für eine Verlängerung der Anspruchsdauer.

Genaueres

ist hier nachzulesen www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2024_II_308/BGBLA_2024_II_308.html

Die Kritikpunkte zu dieser Novelle sind hier nachzulesen www.behindertenrat.at/wp-content/uploads/2024/08/OeBR-SN-Verordnung-ueber-die-Gewahrung-von-Studienbeihilfe-an-Studierende-mit-Behinderungen.pdf

Ombudsstelle für Studierende

Im Studienjahr 2023/2024 haben Studierende von den 77 hochschulischen Bildungseinrichtungen in Österreich insgesamt 822 Anliegen an die Ombudsstelle für Studierende (Kontakt: www.oesterreich.gv.at/themen/hilfe_und_finanzielle_unterstuetzung_erhalten/ombudsstellen_und_anwaltschaften/Seite.3240005.html) herangetragen. Das ist ein Anstieg um 6% im Vergleich zum Vorjahr. Dabei waren auch Fragen zu den Themenbereichen Mobbing und Diskriminierung (42 Anliegen) sowie Behinderung und Krankheit (42

Anliegen) Gründe bei Studierenden, sich an die Ombudsstelle zu wenden.

Mehr dazu siehe

www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2024/pk1121

Aktueller Tätigkeitsbericht der Ombudsstelle an den Nationalrat www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVIII/III/82

Neue Sonderschullehrpläne:

Ab Herbst 2025 werden die reformierten Sonderschullehrpläne umgesetzt. Ob dies ein Schritt in Richtung inklusive Bildung bedeutet, wird sich zeigen. Hier die Kritikpunkte des ÖZIV Bundesverbandes www.oeziv.org/fileadmin/user_upload/oeziv-bund/

pdf/Lehrplaene_Stellungnahme_OEZIV_20240625.pdf und des Österreichischen Behindertenrats www.behindertenrat.at/2024/07/stellungnahme-verordnung-ueber-die-lehrplaene-der-sonderschulen/. Das im neuen Regierungs-

programm festgehaltene Bekenntnis hinsichtlich der Ausgestaltung eines Rechtsanspruchs auf ein 11. und 12. Schuljahr für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf stimmt in dem Zusammenhang hoffnungsvoll.

Änderung des Pflegefondsgesetzes 2025:

Die Mittel für die Hospiz- und Palliativversorgung sowie den Pflegefonds für Langzeitpflege werden auf über 1,155 Milliarden Euro erhöht. Das Pflegefondsgesetzes 2025 verlängert die Gültigkeit bis 2028. Die Zweckzuschüsse des Bundes an die Länder zur

Unterstützung von Pflegeausbildungen und zur Erhöhung des Entgelts von Pflegepersonal wurde in dieser Novelle erhöht. Ebenso wird durch die Novelle der Zugriff auf Vermögen von Personen in stationären Pflegeeinrichtungen abgeschafft.

Neue Sonderschullehrpläne:

Basierend auf der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts www.ris.bka.gv.at/JudikaturEntscheidung.wxe?Abfrage=

Bvwtg&Dokumentnummer=BVWGT_20190619_W209_2178259_1_00 informierte die ÖGK letztes Jahr, dass mit 1. Jänner 2025 das

Ende der „Duldung“ Freier Dienstverträge für Persönliche Assistenz beendet wird.

Inflationsanpassung von Familien- und Sozialleistungen

Am 1. Jänner 2025 wurden sämtliche Sozial- und Familienleistungen um 4,6% erhöht. Das betrifft unter anderem die (erhöhte) Familienbeihilfe sowie die Zuverdienstgrenze, den Kinderabsetzbetrag, Mehrkindzuschlag, das Schulstartgeld sowie ein neuer Absetzbetrag, der Alleinverdiener:innen und Alleinerzieher:innen mit kleinen Einkommen dauerhaft einen Zuschuss von 60 Euro pro Kind und Monat sichert. Auch die Sozialhilfe/Mindestsicherung/

inkl. Behindertenzuschlag wird entsprechend angepasst. Die pensionsbezogenen Beträge werden ebenfalls mit 4,6% angepasst.

Details

hier <https://www.pv.at/web/pension/in-der-pension/pensionsanpassung-und-pensionserhoehung>

Hier eine Übersicht weiterer Beträge ab 2025:

Familienbeihilfe: ab Geburt € 138,40, ab dem 3. Lebensjahr € 148,-, ab dem 10. Lebensjahr € 171,80, ab dem 19. Lebensjahr € 200,40. Die erhöhte Familienbeihilfe bei erheblicher Behinderung beträgt 2025 €189,20. Seit 1. Jänner 2025 darf in dem Jahr, in dem das Kind 20 Jahre alt wird bis zu € 17.212,- brutto an zu versteuerndem Einkommen pro Kalenderjahr dazu verdient werden.

Der Kinderabsetzbetrag beträgt in diesem Jahr € 70,90 pro Monat und Kind; der Mehrkinderzuschlag beträgt

€ 24,40 ab dem 3. Kind unter einem Jahresfamilieneinkommen von € 55.000,-. Der Alleinverdiener:innen- und Alleinerzieher:inneabsetzbetrag bei einem Kind € 601,-, bei 2 Kindern € 813,- und bei jedem weiteren Kind + € 265,-. Diese Absetzbeträge reduzieren im vollen Ausmaß die Steuer.

Pflegegeld - Monatliche Beträge 2025:

Stufe 1: € 200,80,
Stufe 2: € 370,30,
Stufe 3: € 577,-,
Stufe 4: € 865,10,
Stufe 5: € 1.175,20,

Stufe 6: € 1.641,10 und
Stufe 7: € 2.156,60.

Angehörigenbonus: Im Jahr 2025 beträgt der Bonus für pflegende Angehörige von mindestens Pflegestufe 4-Bezieher:innen monatlich € 130,80. Die Einkommensgrenze für den Anspruch auf den Bonus wurde auf € 1.594,50 monatlich angehoben. Der Angehörigenbonus wird steuerfrei, unpfändbar und nicht auf die Ausgleichszulage, Hinterbliebenenleistungen oder die Mindestsicherung angerechnet.

Lohn statt Taschengeld:

Für Menschen mit Behinderungen sollen 2025 erste Pilotprojekte zu "Lohn statt Taschengeld" die Möglichkeiten auf ein selbstbestimmtes Leben verbessern. Sie unterstützen Menschen in tagesstrukturellen Einrichtungen beim Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt. Sie

sollen dadurch ein faires Entgelt erhalten und sind sozialversicherungsrechtlich abgesichert. Dieses Kommitment wurde unlängst auch von der neuen Bundesregierung mit in das Regierungsprogramm aufgenommen.



Marktgemeinde Eberschwang
4906 Eberschwang 93
Tel. (07753) 2255-0
Fax. (07753) 2255-99
gemeinde@eberschwang-ooe.gv.at
www.eberschwang.at



*Das neue Eberschwanger Naturbad bietet auf einem großzügig angelegten Freizeitareal "Badespaß pur".
Badebetrieb ist täglich von 9.30 bis 19.30 Uhr.
Für das leibliche Wohl sorgt die Buffet-Pächterin Karin Mayr mit Team. Auf der wirklich schönen Terrasse können Sie bei einem "Kaffeetscherl" oder bei einer "kühlen Blondie" und einem Snack den Badetag so richtig genussreich gestalten.*

Bezahlte Anzeige

Riedler-Anhänger

www.riedler.com
INNOVATIVER FAHRZEUGBAU



Ernst Riedler Fahrzeugbau und Vertriebsges.m.b.H., A-4664 Oberweis,
Bahnleiten 1, Tel.: +43 (0)7612 76040-0, E-mail: office@riedler.com

Bezahlte Anzeige

ZERO-PROJECT KONFERENZ 2025



Die von Martin Essl initiierte Konferenz, bei der im Frühling jeweils Menschen aus aller Welt in der Wiener UNO-City zusammentreffen und sich über neue Projekt-Ideen und Innovationen austauschen, die das Leben von Menschen mit Behinderungen besser machen können, hat bereits Tradition.

Bereits zum 6. Mal fand die Auftaktveranstaltung der Konferenz im Österreichischen Parlament statt. Nach Begrüßungsworten durch Martin Essl und einer fulminanten Eröffnungsrede von Caroline Casey von den „The Valuable 500“, präsentierten Vertreter:innen der Parlamentsparteien 5 Projekte aus den Bereichen IT und Arbeit/Beschäftigung. Repräsentant:innen von Organisationen und aus der Interessenvertretung - vom ÖZIV Bundesverband war dies

Präsident Rudolf Kravanja - nahmen auf der Regierungsbank Platz und stellten Fragen zu den Projekten. Die Teilnehmenden der völlig ausgebuchten Veranstaltung waren begeistert von den Innovationen, die aufzeigen, was alles möglich ist, um das Leben von Menschen mit Behinderungen besser zu machen und schlossen sich Caroline Caseys Forderung nach fortgeschrittener Inklusion an: „Without us – nothing!“

Bei der Konferenz selbst nutzten ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja, Gernot Reinthaler (GF ÖZIV Bundesverband) und Hansjörg Nagelschmidt (Leitung Öffentlichkeitsarbeit) die Gelegenheit spannende Projekte kennenzulernen und sich (international) zu vernetzen.



Zero Project Conference 2025			
Day 2: Thursday, March 6			
1	2	3	4
M1 Main Room	M2	M3	FireSide Talks
10:00 Intro to Day 2	10:00 Keynote: Trevisanus	10:00 DPOs driving company strategies	PWC UK INTERPOL Youth4Jobs
10:30 Healthcare careers	10:30 Accelerating assistive tech	10:30 European Accessibility Act	CT&O Troublegang
11:00 Scaling Solutions, Fellows - part 2	11:00 Employment package of the EU	11:00 Disability-confident civil service	Munster University Borbás Lőrinc
11:30 Pitches of Innovative Technologies - part 2	11:30 Prosthetics	11:30 Crisis response	Escola de Gente
12:00 Standards, Data and Certification	12:00 Internships	12:00 Networking Break	Sparrow Access Open Inclusion
12:30 Women entrepreneurs with disabilities	12:30 Arts	12:30 Business strategies in mid-income	Harvard Law School Zero Project UNIDO
13:00 ICT solutions for			AATE

BUCH „INKLUSIVE MEDIENARBEIT“

Die Darstellung von Menschen mit Behinderungen in den Medien hat große Auswirkungen auf das Bild in der Öffentlichkeit. Menschen mit Behinderungen sind zudem in den Redaktionen immer noch unter-repräsentiert. Dennoch: die Dinge kommen langsam, aber sicher in Bewegung – inklusive Formate werden häufiger und ermöglichen einen moderneren Blick auf Leben mit Behinderungen.

Einen ausführlichen Status-quo bietet das neue Buch „Inklusive Medienarbeit“ (herausgegeben von Ernst Tradinik), das sowohl einen theoretisch-wissenschaftlichen Teil enthält als auch Beschreibungen vieler inklusiver Projekte aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Das 432-seitige Buch erschien im Herbst von Halem Verlag und kostet 37 Euro.



Alle Eckdaten:

www.halem-verlag.de/produkt/inklusive-medienarbeit/

„ROUNDTABLE INKLUSION“

mit Behindertensprecher:innen

Auf Einladung von Behindertenanwältin Christine Steger trafen Mitte Februar Vertreter:innen der Parlamentsparteien SPÖ, NEOS und den Grünen mit den Spitzen der Behindertenorganisationen (ÖZIV Bundesverband, Behindertenrat, dabei-austria, SLIÖ – Selbstbestimmt Leben, KOBV und das ÖBG Chancen-Nutzen-Büro zusammen) zusammen, um sich über aktuelle und drängende Themen in der Behindertenpolitik auszutauschen. Der ÖZIV Bundesverband war in dieser hochkarätigen Runde durch Präsident Rudolf Kravanja vertreten.



ÖZIV ACCESS UNTERSTÜTZT BEI EINFACHER SPRACHE

Kooperation mit Gruppe ExAkt der Lebenshilfe Wien

ÖZIV ACCESS bietet in Kooperation mit der Lebenshilfe Wien, Gruppe ExAkt Übersetzungen in Leichte /Einfache Sprache an.

Im Jahr 2024 konnte ein großer Auftrag für den Naturpark Heidenreichsteiner Moor

abgeschlossen werden. Der Naturpark Heidenreichsteiner Moor erstellt aus unserer Übersetzung Audio-Guides.

Für Anfragen zu Übersetzungen in Leichte /Einfache Sprache steht Ihnen Angelika Parfuss zur Verfügung.

Kontakt

Angelika Parfuss
Beraterin ACCESS
ÖZIV BUNDESVERBAND
Hauffgasse 3-5/ 3OG
1110 Wien

T: +43 (1) 5131535-0
M: +43 (664) 88104717
angelika.parfuss@oeziv.org

EXAKT WIR MACHEN TEXTE LEICHT VERSTÄNDLICH

Wir sind die Gruppe ExAkt von der Lebenshilfe Wien. Wir prüfen Texte in einfacher Sprache und halten Vorträge zu wichtigen Themen. Hier erfährst du mehr über uns und unsere Arbeit.



ME/CFS ist eine schwere chronische Krankheit. Trotzdem fehlt die Unterstützung für Betroffene. Die Österreichische Gesellschaft für ME/CFS (ÖG ME/CFS) klärt mit ihrem Engagement auf und fordert eine bessere Versorgung sowie Absicherung. Politische Schritte sind langsam und kommen bei Betroffenen aktuell nicht an.

Wer wir sind

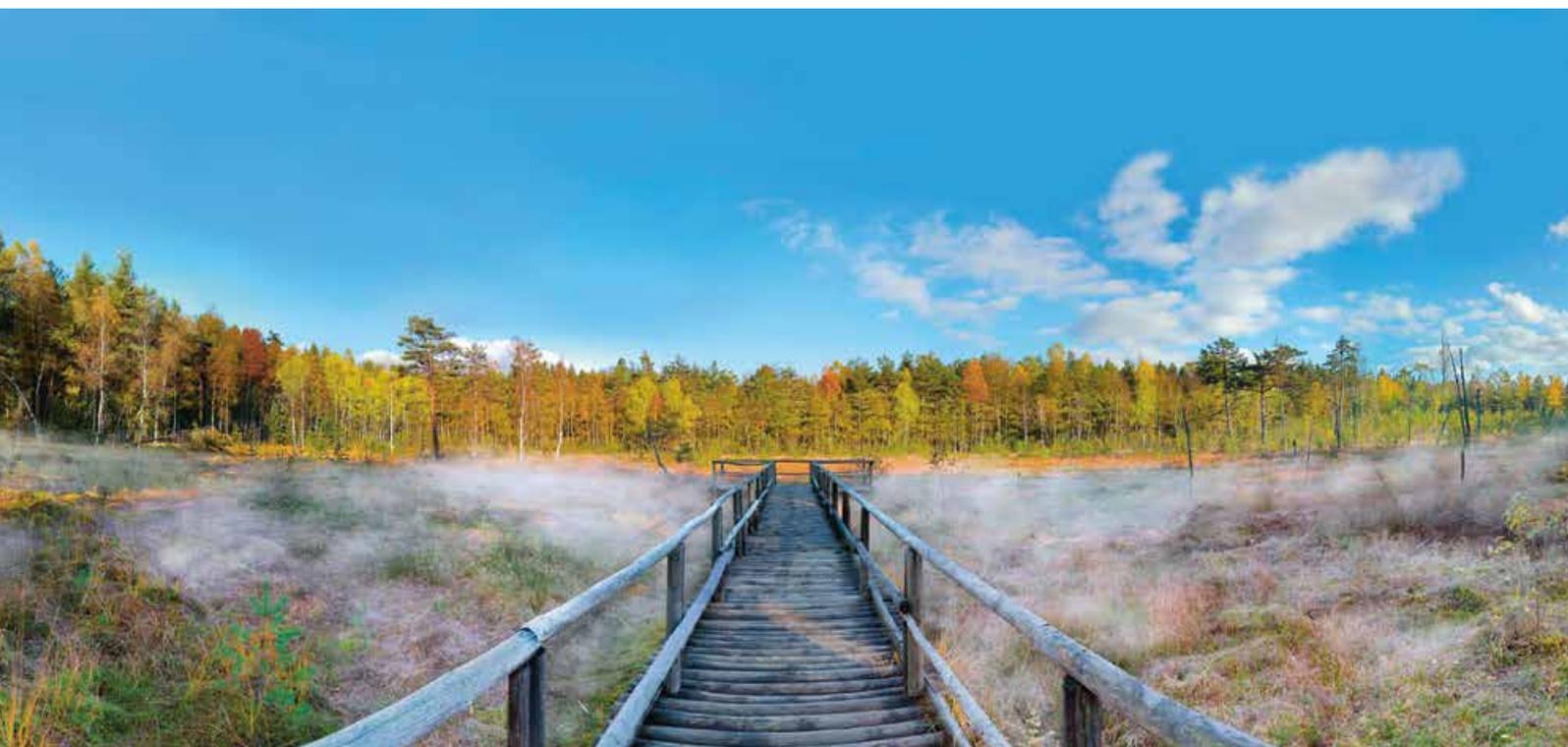
Wir sind 13 KundInnen und zwei BetreuerInnen.

Unsere Tagesstruktur ist in der Nobile-gasse im 15. Bezirk.

ExAkt bedeutet: ExpertInnen Aktiv.

Was wir tun

Wir halten Vorträge zu wichtigen Themen von Menschen mit Beeinträchtigungen.



Wir sprechen in Schulen, für neue BetreuerInnen und für Zivildiene. Außerdem prüfen wir Texte in einfacher und leichter Sprache.

Wie wir arbeiten

Wir arbeiten in kleinen Gruppen von vier Personen.

Wer nicht lesen kann, kann trotzdem mit-machen.

Einer liest den Text laut vor.

Alle sagen, wenn sie ein Wort oder einen Satz nicht verstehen.

Schwierige Stellen markieren wir farbig.

Wir benutzen einen Beamer, damit wir den Text besser sehen können.

Was uns schwerfällt und was uns hilft

Schwer sind für uns lange Sätze, Fremdwörter und Texte ohne Absätze.

Leicht fällt uns das Arbeiten mit dem Beamer.

Ein ruhiger Raum hilft uns, konzentriert zu arbeiten.

Ein spannendes Beispiel: Sonnentau

Wir haben einen Text über das Heidenreichsteiner Moor geprüft.

Besonders spannend war der Teil über die Pflanze Sonnen-tau.

Sonnen-tau ist eine fleisch-fressende Pflanze.



Die Pflanze fängt Insekten mit Schleim auf ihren Blättern.

Der Sonnen-tau verdaut die Insekten und nimmt die Nähr-stoffe auf.

Früher wurde die Pflanze gegen Husten verwendet.

Heute steht der Sonnen-tau unter Schutz.

Warum wir das machen

Wir freuen uns auf neue Texte, die wir prüfen dürfen.

Dabei lernen wir viele spannende Dinge.

Wir sind stolz darauf, Texte für alle verständlich zu machen!

ZWISCHEN ZWEI WELTEN: EIN GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM

Am Beispiel eines Klienten der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ zeigen sich die Lücken im System

Text: Julia Mayrhofer



Rene Jirsak steht vor einer Herausforderung, die viele Menschen mit Behinderungen kennen: Der Arbeitsmarkt bietet oft keine geeigneten Rahmenbedingungen, während Tagesstätten ihm nicht die intellektuelle und berufliche Förderung bieten, die er benötigt. Rene möchte mehr erreichen, doch zwischen den Welten von Werkstätten und dem ersten Arbeitsmarkt gibt es zu viele Lücken, die es ihm schwer machen, sein Potenzial voll auszuschöpfen.

Ein Leben voller Engagement und familiärer Unterstützung

Rene hat bereits beeindruckende Stationen hinter sich. Er besuchte eine Sonderschule und ist seit 2017 bei der Tagesstätte „Assist 4 You“ in Amstetten beschäftigt. Dort nahm er an EDV-Trainings teil und übernahm im Laufe der Zeit einige Bürotätigkeiten. Im vergangenen Jahr erhielt Rene die Möglichkeit, ein Praktikum bei der „Emmaus Gemeinschaft“ in Sankt Pölten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu absolvieren. Bemerkenswert ist, dass Rene dieses Praktikum selbst fand. Ursprünglich war das Praktikum im Bereich Verwaltung vorgesehen, jedoch zeigte sich die „Emmaus Gemeinschaft“ flexibel und setzte Rene stattdessen in der Öffentlichkeitsarbeit ein – eine Entscheidung, die für Rene eine wertvolle Erfahrung darstellt. „Assist4you“ besichtigte den Praktikumsplatz zuvor und übernahm anschließend die Versicherung während der Arbeitserprobung.

Zusätzlich engagiert er sich ehrenamtlich – unter anderem beim Campus- und City-Radio der FH-Sankt Pölten. In seiner Sendung spricht er über Themen, die ihn selbst beschäftigen, wie Inklusion, Barrierefreiheit und Politik. Rene zeigt, dass er nicht nur bereit ist, einen Beitrag

zu leisten, sondern auch in der Lage ist, in verschiedenen Bereichen mitzuwirken.

Besonders hervorzuheben ist die enorme Unterstützung, die Rene durch seine Eltern erfährt. Sie fördern ihn, wo immer es möglich ist, und stehen ihm in jeder Lebenslage zur Seite. Diese kontinuierliche Unterstützung gibt ihm die Stabilität und das Selbstvertrauen, sich neuen Herausforderungen zu stellen und seine Ziele zu verfolgen. Ohne diese familiäre Rückendeckung wäre es deutlich schwieriger, die strukturellen Hürden zu überwinden, mit denen Menschen mit Behinderungen häufig konfrontiert werden.

Seit diesem Jahr wird Rene außerdem von der ÖZIV-Arbeitsassistenz, vertreten durch Julia Mayrhofer, bei der Verwirklichung seiner beruflichen Pläne unterstützt. Diese Zusammenarbeit hilft ihm, neue Möglichkeiten zu erschließen, Barrieren zu überwinden und seine Vision weiterzuverfolgen.

Das Problem: Eine Lücke im System

Doch genau hier zeigt sich das Dilemma. Der erste Arbeitsmarkt verlangt häufig ein Maß an Leistungsfähigkeit und Flexibilität, das Menschen wie Rene aufgrund ihrer Einschränkungen schwer erfüllen können – zumindest ohne entsprechende Unterstützung. Gleichzeitig bieten viele Tagesstätten und Werkstätten nicht die notwendige intellektuelle und berufliche Herausforderung, die Rene braucht, um seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sinnvoll einzusetzen.

Eine mögliche Lösung könnte eine Teilqualifikation im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sein – ein Wunsch, den Rene verfolgt. Doch auch das gestaltet sich schwierig, da es an unterstützenden Strukturen und passenden Programmen mangelt. Dies verdeutlicht den erheblichen Nachholbedarf in der Integration von Menschen mit Behinderungen, insbesondere für jene, die

sich zwischen den Welten von Werkstätten und dem ersten Arbeitsmarkt befinden.

Ein Lichtblick an der FH St. Pölten

Ein echter Hoffnungsschimmer ist das Praktikum in der FH St. Pölten. Dort wird Rene nicht nur sinnvoll eingesetzt, sondern auch respektvoll und inklusiv behandelt. Er erhält Unterstützung durch seine persönliche Assistenz, Bernhard Riegler, der ihm bei pflegerischen Tätigkeiten und Handreichungen zur Seite steht. Solche inklusiven Angebote sind entscheidend, um Menschen wie Rene Perspektiven zu bieten und zu zeigen, wie Inklusion erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn der Wille vorhanden ist. Systembibliothekar Karl Rathmanner und der Leiter der FH-Bibliothek, Mag. Christian Kieslinger, MSc., schaffen ein unterstützendes Umfeld, das Rene die Möglichkeit gibt, sich weiterzuentwickeln.

Nicht aufgeben – Ein Vorbild für uns alle

Rene gibt nicht auf. Er zeigt, dass es sich lohnt, für seine Ziele zu kämpfen, auch wenn die Umstände schwierig sind. Dabei ist er ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie wichtig eine unterstützende Familie und ein starkes Netzwerk aus engagierten Menschen sein können. Dank dieses Unterstützungssystems kann Rene die Herausforderungen des Alltags meistern und weiterhin für eine Zukunft kämpfen, die seinen Vorstellungen entspricht.

Sein Engagement und seine Entschlossenheit sind ein Appell an uns alle: Wir benötigen dringend gesellschaftliche Veränderungen, um die bestehenden Lücken zu schließen. Menschen wie Rene verdienen nicht nur Respekt, sondern auch die Unterstützung, die sie benötigen, um ihre Träume zu verwirklichen. Seine Geschichte sollte uns daran erinnern, dass echte Inklusion mehr ist als ein Konzept – sie ist eine gesellschaftliche Verpflichtung.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice



Gefördert von

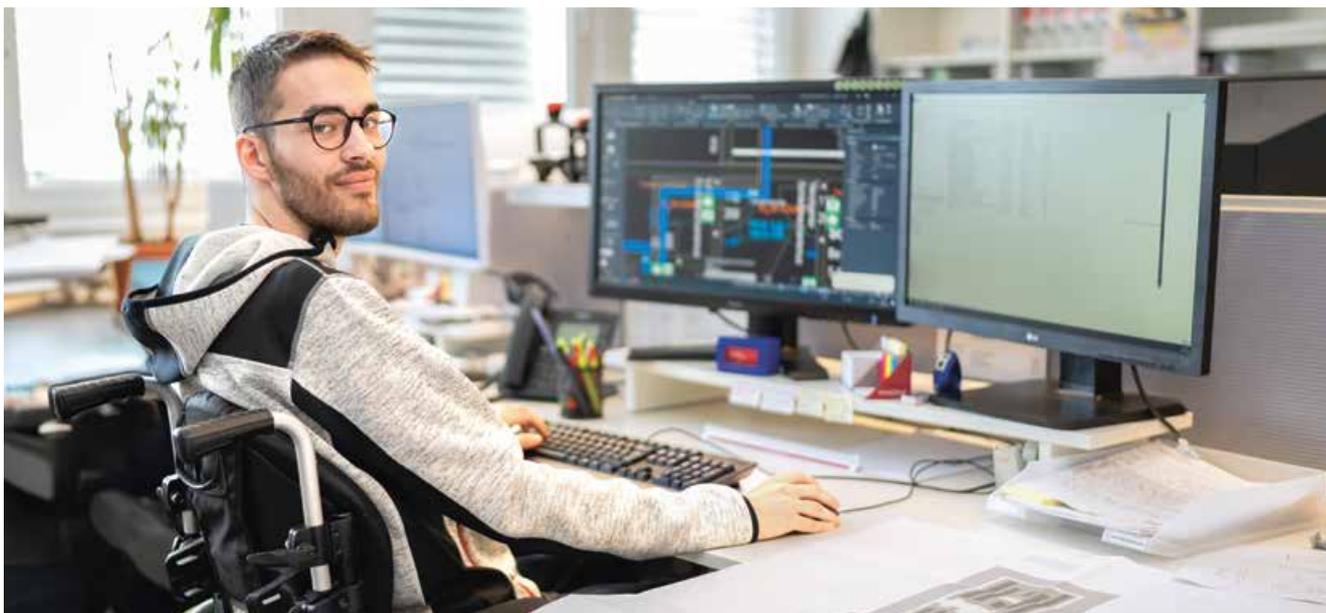


ELEKTROTECHNIK IM ROLLSTUHL

Ein Beispiel vorbildlicher Inklusion in Niederösterreich

Text: Julian Zeisler

Foto: kosaplaner



Im Oktober 2024 begann die kurze, aber erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Botond Bogjos und der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich. Maßgeblich zum Erfolg dieser Zusammenarbeit hat in diesem Fall Susanne König vom NEBA Betriebsservice, und die Firma kosaplaner gmbh in Leobersdorf beigetragen.

Botond Bogjos hat die HTL in Wiener Neustadt abgeschlossen. Im Zuge der Jobsuche holte er sich Unterstützung durch die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich.

Nach einem Erstgespräch wurden wir im Zuge der Jobsuche auf eine Stellenausschreibung „Elektrotechnik“ der NEBA Betriebsservice-Datenbank aufmerksam. Im Gespräch mit der zuständigen Betriebskontakterin Susanne König war schnell klar, wie wir die Sache angehen werden.

Nach Erstkontakt mit der Firma kosaplaner, kam es nach Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

zu einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch. Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich hat Botond Bogjos, der seit vielen Jahren im Rollstuhl mobil ist, am Weg zu diesem Termin begleitet.

Das Ganze lief fast schon etwas zu glatt. Dann tauchten doch noch Hürden auf. Die Ablehnung eines Förderantrags konnte von Seiten der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich geklärt und eine Förderung des Dienstverhältnisses durch das AMS ermöglicht werden. Durch die gute Aufklärungsarbeit und das Engagement von Susanne König konnten auch letzte Ungereimtheiten aus dem Weg geräumt werden.

Wäre da nicht noch der für einen Rollstuhlfahrer beschwerliche Weg vom Wohnort zum Arbeitsplatz gewesen: Zug, Bus und über 1km Wegstrecke mit Rollstuhl bis zum Arbeitsplatz. Da musste eine bessere Lösung her! Nach Kontaktaufnahme mit der PVA und einigen Per-

sonenbeförderungsunternehmen wurde auch dafür eine Lösung gefunden. Die PVA übernimmt die Transportkosten vom Wohnort zum Arbeitsplatz und Botond Bogjos wird täglich zu seinem neuen Arbeitsplatz gebracht. Durch eine aufgeschlossene Firma, das gute Zusammenspiel zwischen NEBA Betriebsservice und NEBA Arbeitsassistenz sowie Unterstützungsmöglichkeiten auch von anderen Trägern konnte Botond Bogjos einen Job und kosaplaner einen neuen Mitarbeiter finden. So sieht „Best Practice“ aus!

Botond Bogjos:

„Ich habe sehr viel Freude bei kosaplaner. Die Projekte sind spannend, es gibt immer neue Herausforderungen. Monotonie? Fehlanzeige! Jedes Projekt bringt etwas Neues mit sich – und damit auch die Chance, ständig dazulernen. Genau das macht meinen Job hier so interessant.“

Was mich besonders freut: Bei kosaplaner zählt nicht, wie jemand aussieht, sondern was er kann. Das ist nicht nur eine leere Floskel, sondern gelebte Realität. Vom ersten Tag an wurde ich als Kollege wahrgenommen – nicht als Ausnahmefall. Und genau so soll es ja sein. Ein besonderes Dankeschön möchte ich an die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich richten, ohne die ich diesen Job vielleicht nie gefunden hätte. Die Unterstützung war großartig und hat mir den Weg zu dieser Arbeitsstelle geebnet.“

kosaplaner gmbh:

„Mit Speed durchs Büro – und mitten ins Team“

Wie Inklusion im Berufsalltag aussehen kann und warum ein geräuschloser E-Rollstuhl für überraschende Begegnungen sorgt.

Ein Neuzugang, der längst keiner mehr ist

Seit knapp drei Monaten verstärkt Botond das Team von kosaplaner – und mittlerweile fühlt es sich an, als wäre er schon immer dabei. Anfangs

war die neue Situation noch ungewohnt, da ein inklusiver Arbeitsplatz auch organisatorische Anpassungen erfordert. Doch das hat sich schnell eingespielt: Heute steht nicht mehr im Vordergrund, dass Botond im Rollstuhl unterwegs ist, sondern vielmehr die Qualität seiner Arbeit und sein Beitrag zu den Projekten.

Wie sehr alle Beteiligten von dieser Zusammenarbeit profitieren, zeigt sich jeden Tag. Inklusion ist kein statischer Zustand, sondern ein Prozess, der laufend weiterentwickelt wird – das macht die Erfahrung für beide Seiten wertvoll.

Stefan Rauch, Abteilungsleiter TGA (Technische Gebäudeausstattung) – Planung bei kosaplaner:

„Um ehrlich zu sein: Am Anfang hatten wir organisatorisch ein paar Herausforderungen. Die lagen aber nicht an unserem neuen Kollegen, sondern daran, dass wir selbst erst lernen mussten – und immer noch dabei sind zu lernen –, was es bedeutet, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen. Da gibt es sicherlich noch viel Luft nach oben, aber wir freuen uns, dass uns Botond dabei unterstützt, gemeinsam Lösungen zu finden und Inklusion mit Leben zu füllen.“

Eine kleine Anekdote müssen wir allerdings loswerden: Unser Kollege ist mit einem elektrischen Rollstuhl unterwegs, der – ähnlich wie ein modernes E-Auto – fast geräuschlos ist. Was in der Theorie harmlos klingt, entfaltet in der Praxis eine nicht zu unterschätzende Wirkung. Wer nichts ahnend um die Ecke biegt, kann schon mal erschrocken zusammensucken, wenn plötzlich ein Turbo-Rollstuhl lautlos herangeschossen kommt. Manche Kolleg:innen denken über Rückspiegel an den Gangwänden nach, um vor Überraschungen gefeit zu sein.

Aber genau das zeigt doch, dass Botond längst voll und ganz Teil unseres Teams ist: Mit kleinen Herausforderungen, gemeinsamen Lachern – und der Erkenntnis, dass Inklusion kein Hindernis, sondern eine Bereicherung für alle ist.“

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice



VERNETZUNGSTREFFEN REGIONALTEAM AMSTETTEN

Kooperation zugunsten erfolgreicher Klientenarbeit

Text & Fotos: Natascha Tobolka



Viele Teilnehmende beim Dezember-Treffen

Anfang Dezember 2024 fand das Vernetzungstreffen des Regionalteams Amstetten statt, Gastgeber war dieses Mal der NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz, der die Teilnehmer:innen in seine neuen Räumlichkeiten in der Wienerstraße in Amstetten einlud.

In angenehmer Atmosphäre gab es einen aufschlussreichen Vortrag zum Thema Erwachsenenschutz-Gesetz, der einen detaillierten Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die Aufgaben der Erwachsenenschutzvereine vermittelte.

Das Vernetzungstreffen des Regionalteams Amstetten bietet eine wertvolle Ge-

legenheit für Austausch und Vernetzung zwischen sozialen Betreuungseinrichtungen aus dem Bezirk Amstetten. Das Regionalteam Amstetten wird seit Anfang 2023 von Natascha Tobolka von der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich organisiert und betreut, um die Zusammenarbeit untereinander zu stärken und weiter auszubauen.

Vernetzung und Austausch zum Wohle der Klient:innen

Jedes Quartal können in diesem konstruktiven Rahmen Erfahrungen geteilt und wertvolle Informationen und Neuerungen weitergegeben werden. Es besteht auch die Möglichkeit, offene Stellen und freie Plätze in den Einrichtungen bekannt zu ma-

chen und über interessante Klienten-Fälle zu sprechen. Die Bedeutung von Vernetzung und Austausch in der sozialen Arbeit kann nicht genug betont werden.

Durch regelmäßige Treffen dieser Art wird sichergestellt, dass alle Beteiligten gut informiert sind und die Klient:innen bestmöglich betreut werden können. Eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen sozialen Einrichtungen im Bezirk Amstetten trägt nicht nur zur Optimierung der Klientenarbeit bei, sondern schafft auch ein starkes Netzwerk von Fachkräften, die sich gegenseitig unterstützen.

Das Regionalteam Amstetten setzt somit einen wichtigen Schritt, um die Inklusion und den Austausch zwischen den sozialen Einrichtungen zu fördern und die Qualität der Betreuung für Menschen mit Behinderungen weiter zu verbessern.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice



Sozialministeriumservice

MIT SCHWUNG INS JAHR 2025

ÖZIV Betriebskontakterin bei den Neujahrsempfängen der Wirtschaftskammer

Text: Manuela Choudhry

Fotos: David Pomberger, Emil Jovanov

Auch in diesem Jahr lud die Wirtschaftskammer Niederösterreich traditionell zu den Neujahrsempfängen in den insgesamt 23 Bezirks- und Außenstellen ein, um eine Plattform für Vernetzung sowie einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick in die Zukunft zu bieten. WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker nannte die zentralen Herausforderungen des vergangenen Jahres: Hohe Lohn- und Energiekosten, wachsende Bürokratie und eine zurückhaltende Konsumstimmung. Diese Themen werden auch im Jahr 2025 die Unternehmen in Niederösterreich weiterhin begleiten.

Um Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Thema „Inklusion am Arbeitsmarkt“ optimal zu unterstützen, sind die Bezirksstellen der Wirtschaftskammer eng mit dem NEBA Betriebsservice vernetzt.

Neujahrsempfang Bezirksstelle Lilienfeld:



Bezirksstellenleiter Georg Lintner, NEBA Betriebsberaterin Manuela Choudhry, Bezirksstellenobmann Markus Leopold

Zum Neujahrsempfang der WKNÖ-Bezirksstelle kamen rund 130 Gäste, um gemeinsam an einer positiven Entwicklung der Wirtschaft zu arbeiten und die Lebensqualität in der Region zu sichern. Viele Vertreter der Gemeinden sowie leitende Behördenvertreter aus dem Bezirk wurden will-

kommen heißen. Bezirksstellenleiter Georg Lintner und Bezirksstellenobmann Markus Leopold unterstützen die Unternehmen als verlässliche Ansprechpartner vor Ort.

Neujahrsempfang Bezirksstelle Horn:



Bezirksstellenobfrau Margarete Jarmer, FIW-Bezirksvorsitzende Tanja Hofbauer, Bezirksstellenleiterin Sabina Müller, NEBA Betriebsberaterin Manuela Choudhry

Auch in Horn ist die Bezirksstelle der Wirtschaftskammer NÖ der zentrale Ansprechpartner für Unternehmen in der Region. Die Wichtigkeit als Ansprechpartner schlug sich auch im Anmelderekord von knapp 200 Personen nieder. Der Bezirk Horn zeichnet sich zudem durch eine Vielzahl von Top-Unternehmen aus, die jungen Menschen zahlreiche Arbeitsplätze und Lehrstellen bieten. Ein besonderer Schwerpunkt der Wirtschaftskammer Horn liegt auf dem Thema „Frau in der Wirtschaft“, insbesondere der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Kinder.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice



 Sozialministeriumservice

FACHTAGUNG „ARTHROSE IM FOKUS“ IN ST. PÖLTEN

ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich und ÖZIV Betriebsservice informierten über ihr Angebot

Text: Gerda Weißenböck-Hebenstreit, Claudia Breinhölder, Manuela Choudhry

In der Fachhochschule St. Pölten fand am 21.2.2025 die interdisziplinäre Fachtagung „Arthrose im Fokus“ statt, die sich am Vormittag mit Vorträgen an fachmedizinisches Personal und am Nachmittag mit Workshops an Betroffene und Interessierte richtete.



Im Fokus der Tagung standen neueste Forschung und innovative Therapiemöglichkeiten, Ernährung und Prävention als Schlüsselfaktoren und Schmerzmanagement und Bewegungsförderung bei Arthrose.

Die Besucher:innen konnten an interessanten Vorträgen, Workshops und Mitmachstationen ihr Wissen über Arthrose erhöhen bzw. Mythen von Fakten trennen. Unter anderem gab es die Möglichkeit sich seine Muskelmasse messen zu

lassen oder zur digitalen Bewegungsanalyse bei Kniearthrose.

Auf Einladung von FH-Prof. Alois Huber war der ÖZIV mit einem Infostand vertreten.

Claudia Breinhölder und Gerda Weißenböck-Hebenstreit von der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich informierten über das Unterstützungsangebot im Bereich Arbeit für Menschen, die von einer körperlichen Einschränkung und/oder chronischen Erkrankung betroffen sind.



Für das ÖZIV Betriebsservice war Manuela Choudhry vertreten und konnte zum Thema „Arbeit und Behinderung“ unterstützen und zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in Unternehmen aufklären.

Wenn Sie Unterstützung bei der Arbeitssuche oder bei der Erhaltung Ihres Arbeitsplatzes

suchen, finden Sie auf unserer Homepage die Kontaktdaten zu den einzelnen Arbeitsassistent;innen in den niederösterreichischen Bezirken. www.oeziv.org/arbeitsassistenz

Wenn Sie ein Unternehmen führen und sich für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung interessieren, kontaktieren Sie unsere Betriebskontakterin. www.oeziv.org/angebote/oeziv-betriebservice

Unsere Angebote sind kostenfrei und gehören zum Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA), sind eine Initiative des Sozialministeriumsservice und von diesem gefördert.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumsservice



Gefördert von



ÖZIV - Bundesverband für Menschen mit Behinderungen

Gerda Weißenböck-Hebenstreit
Claudia Breinhölder, MSc

M: +43 (699) 15660207

M: +43 (664) 88195217

E: gerda.weissenboeck@oeziv.org

E: claudia.breinhoelder@oeziv.org

ÖZIV Bundesverband
Arbeitsassistenz Niederösterreich

Heinrich Schneidmadl - Straße 15 Top 1.02
A-3100 St. Pölten

www.oeziv.org/arbeitsassistenz

Manuela Choudhry MA
Betriebsberaterin

ÖZIV Bundesverband
Arbeitsassistenz NÖ

Heinrich Schneidmadl-Straße 15, Top 1.02
A - 3100 St. Pölten

M: +43 664 88 10 4007

E: manuela.choudhry@betriebservice.info

www.oeziv.org/angebote/oeziv-betriebservice

www.betriebservice.info

Bezahlte Anzeige



Gemeinde Pinsdorf

4812 Pinsdorf, Moosweg 3

Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0

gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at

www.pinsdorf.ooe.gv.at



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbarer und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neun thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche und kirchliche Entwicklung bis hin zum wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aufbau Pinsdorfs.

Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.

Bezahlte Anzeige

ENNSTAL

**Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.**

Ein Unternehmen der [wohnbaugruppe.at](http://www.wohnbaugruppe.at)

Bezahlte Anzeige



TUI Das Reisebüro Gmunden

Am Graben 4, 4810 Gmunden

+43508842420

gmunden@tui.at

NEUE PERSPEKTIVEN DURCH COACHING

Eine Erfolgsgeschichte des ÖZIV SUPPORT Kärnten

Text: Sabine Miksche
Foto: ÖZIV SUPPORT Kärnten

Die Kärntnerin Bettina Scherzinger ist von Kind an hochgradig schwerhörig. Sie berichtet von ihrer herausfordernden Kindheit, ihrer beruflichen Entwicklung, in der sie ihre vermeintliche „Schwäche“ zu einer Stärke transformierte und welche Rolle der ÖZIV Support Kärnten hier spielte.

Bettina Scherzinger ist hörend auf die Welt gekommen. Im Alter von nur 1,5 Jahren bekam sie eine schwere Gehirnhautentzündung. Diese hatte zur Folge, dass Frau Scherzinger ab diesem Zeitpunkt hochgradig schwerhörig war. In unserem Gespräch erzählt sie, dass sie sich nicht mehr erinnern könne, wie es ist zu hören.

Kindheit im Kinderheim

Scherzinger wuchs unter der Woche in einem Sonderkindergarten für schwerhörige und gehörlose Kinder in Kärnten auf. Lediglich an den Wochenenden durfte das kleine Mädchen zu ihren Eltern. Zu dieser Zeit sagt sie folgendes: „Kindheit war dies keine“. Sie denkt nicht gerne daran zurück. „Das Hörtraining war auf Zwang ausgelegt“. So wuchs sie oral auf und konnte bislang keine Gebärdensprache.

Warum Gebärdensprache wichtig wurde

Im Alter von 16 Jahren wurde Scherzinger von einer Freundin das erste Mal mit ins Gehörlosenzentrum „gezerrt“, wie sie erzählt. Von da an lernte die junge Kärntnerin die Gebärdensprache. Ein enorm wichtiger Schritt in ihrem Leben, denn mit nur 24 Jahren erlitt Bettina Scherzinger einen Hörsturz auf beiden Seiten. Daraufhin bekam sie Cochlea-Implantate eingesetzt. Diese elektrischen Innenohrprothesen sollten es ihr ermöglichen, das Hören wieder zu erlernen. Der große Erfolg blieb aber aus.

Die junge Frau war froh, dass sie zu diesem Zeitpunkt die Gebärdensprache bereits beherrschte.

Beruflicher Werdegang

Scherzinger absolvierte eine KonditorInnenlehre und arbeitete anschließend 25 Jahre lang in diesem Beruf. Aufgrund der Corona-Krise musste die Firma aber Personal abbauen. Bettina Scherzinger verlor ihren Job und musste sich neu orientieren.

Sie suchte nach Alternativen, die für sie in Frage kommen würden mit dem Ziel: „Ich wollte einen Arbeitsplatz haben, den ich in Ruhe ausführen kann“. Daher entschied sie als Überbrückung einen Job als Reinigungskraft in einer Schule anzunehmen. Aufgrund ihrer immer stärker werdenden Rückenbeschwerden, war für sie klar, dass die Zeit gekommen ist, sich beruflich neu aufzustellen.

ÖZIV SUPPORT als Unterstützung

In dieser Phase des Umbruchs fand sie den Weg zu ÖZIV Support Kärnten. Im Zuge des Coachings konnte Scherzinger neue Perspektiven im beruflichen wie privaten entdecken. „Das hat mir viel geholfen, die Gespräche und Aufarbeitung der Erfahrungen, die ich in meinem bisherigen Leben gemacht habe“. Im Coaching fühlte sich die junge Frau „das erste Mal richtig verstanden“. Ihre Bedürfnisse wurden erkannt und gehört.

Für Scherzinger war klar, dass sie im sozialen Bereich Fuß fassen möchte. Hier könne sie ihre Erfahrungen an Menschen mit ähnlichen Herausforderungen weitergeben.

Auf zu neuen Ufern...

Scherzinger fand im Laufe des Coachings eine spannende Ausbildung in Linz- die Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) mit dem Schwerpunkt Behindertenbegleitung.

Scherzinger erreichte durch viel Mühe und Engagement, dass die Weiterbildung finanziert wird. Somit stand dem Weg in eine neue berufliche Zukunft nichts im Wege.

Die Ausbildung an der Schule für Sozialberufe dauert 2 Jahre und schließt mit Fach- oder DiplomsozialbetreuerIn für Behindertenbegleitung ab.

Der Unterricht findet in österreichischer Gebärdensprache statt und ermöglicht somit eine barrierefreie Ausbildung für Gehörlose in der Behindertenbegleitung- „das richtige für mich“, wie Scherzinger freudig erklärt. In ihrem Lehrgang befinden sich 11 gehörlose und schwerhörige Menschen im Alter von ca. 20 bis 40 Jahren. Die Altersspanne ist groß, jedoch- „wir haben alle das gleiche Problem“ und das verbindet die Gruppe.

Scherzinger ist sich sicher, dass sie diesen Beruf ihr weiteres berufliches Leben ausführen möchte. Zu ihren möglichen Arbeitsbereichen zählen unter anderem Heimhilfe oder Besuchsdienste. Alleinstehende oder Menschen im Altersheim, die gehörlos oder schwerhörig sind, liegen der Kärntnerin besonders am Herzen- „dass sie nicht vereinsamen im Alter, sie haben in den Heimen ja oft keine Möglichkeit zur Kommunikation aufgrund ihrer Behinderung“.



Bettina Scherzinger möchte nach ihrer Ausbildung zurück nach Kärnten, um hier ihr Anliegen in den Altersheimen umzusetzen- schwerhörige oder gehörlose Menschen mit ihrer Expertise gepaart mit ihren persönlichen Erfahrungen zu unterstützen.



Für Menschen mit Behinderungen

Sozialministeriumservice



ÖAMTC. Immer an Ihrer Seite.

Reisen mit Mobilitätseinschränkung

- ▶ Infos und persönliche Beratung:
www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
- ▶ Urlaubs- und Reise-Checkliste für Menschen mit Behinderungen
- ▶ Meine Reise-App: umfassende Infos für die Reise
- ▶ Aktuelle Reiseinfos unter
www.oeamtc.at/reiseservice



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

ÖZIV SUPPORT WIEN

beim „Forum für Berufliche Teilhabe von Frauen mit Behinderungen“



Starker Auftritt von ÖZIV SUPPORT beim dritten Forum für Berufliche Teilhabe von Frauen mit Behinderungen in Wien. Der Dachverband für Berufliche Inklusion dabei-austria organisiert jedes Jahr im Vorfeld des Frauentages am 08. März Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Teilnehmer:innen aus der Politik und den Interessenvertretungen. Hauptthema der diesjährigen Veranstaltung „Inklusion statt Illusion“. Mit am Podium ÖZIV SUPPORT Kollegin Beate Homm aus Wien. Unter der Leitung von Moderatorin Barbara Sima-Ruml diskutierten Cassandra Ciecero (FEM), Dominic Ellwardt (NEOS), Verena Nussbaum (Behindertensprecherin SPÖ), Judith Pühringer (Stadträtin, Die Grünen), Jana Puskaric (WAG-Assistenzgenossenschaft) und Gerda Reiter (Vorstand dabei-austria) wie es mit der

beruflichen Teilhabe von Frauen mit Behinderungen weitergeht. Dabei wurden die brennenden Themen wie die Notwendigkeit von Inklusiven Arbeitsmodellen, Unbezahlte Care-Arbeit, Barrierefreiheit, Ausbau der Persönlichen Assistenz besprochen. Einig waren sich die Teilnehmer:innen, dass sich Rahmenbedingungen und Strukturen nachhaltig und rasch ändern müssen. Alle Gesprächsteilnehmer:innen freuten sich über den inspirierenden Austausch.

Beate Homm betonte in ihrer Wortmeldung die Wichtigkeit von Coaching- und Beratungsangeboten wie bei ÖZIV SUPPORT. Die Begleitung und Unterstützung von Klient:innen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei ihren täglichen Herausforderungen, damit sie ihr Berufs- und Privatleben meistern können,

sind Voraussetzung für ein selbstständiges Leben. In der Abschlussrunde tauschten sich die Gesprächsteilnehmer:innen über Diskriminierungen am Arbeitsplatz und in den Institutionen aus. Besonders das Thema Gewalt wurde in diesem Zusammenhang hervorgehoben, da Frauen mit Behinderungen in ihrem Leben nach wie vor vielfältigen Formen von Gewalt ausgesetzt sind. Mehr Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen, der Ausbau von Gesundheits- und Schutzangeboten, Inklusion bei der Bildung und am Arbeitsplatz sind nur einige der wichtigen Anliegen, die von der Politik und der Gesellschaft im Rahmen des Forums eingefordert wurden.



Das ÖZIV SUPPORT Angebot ist kostenlos und wird zu 100% vom Sozialministeriumservice finanziert.

öziv SUPPORT
Für Menschen mit Behinderungen
= Sozialministeriumservice

ÖZIV Bundesverband
Für Menschen mit Behinderungen

Spende Lebensaufgaben!

Arbeit
Barrierefreiheit
Pflege
Bildung

ÖZIV
Ein starker Partner an Ihrer Seite!

QR Code

Spendenkonto des ÖZIV
IBAN AT51 1100 0094 9332 4900
BIC BKAUATWW
UniCredit Bank Austria AG

Scannbar in Banking Apps

www.oeziv.org

MP
Die Profis am Bau!

MOSER FERTIGPUTZ

- Innenputze
- Außenputze
- Vollwärmeschutz
- Estriche
- Trockenausbau

A-4760 Raab • Moarhofstraße 162 • Tel. 0 77 62/38 44-0

Bezahlte Anzeige

Kopfing – Erholung in der Natur
www.kopfing.at

6 markierte Wanderwege
1 markierter Reitweg

Bezahlte Anzeige

Josef Simmerer
Transporte GmbH.

Prinz Eugen Str. 3A | 4061 Pasching
Tel: 0 72 29/725 92 | Fax: 0 72 29/621 18
e-mail: office@simmerer.at | www.simmerer.at

Schüttguttransport, Kippertransporte,
Silotransporte, Schubbodenaufleger

Bezahlte Anzeige

SAUTNER
GROSSKÜCHENTECHNIK

Gewerbepark 6 | 4861 Schörfling
office@sautner.at | 07662 82020 0
www.sautner.at

Bezahlte Anzeige

GENERALVERSAMMLUNG & WEIHNACHTSFEIER



Am 1. Dezember 2024 versammelten sich rund 100 Mitglieder des ÖZIV Landesverband Vorarlberg im festlich geschmückten Vinomnasaal in Rankweil. Dieser besondere Tag war nicht nur der Generalversammlung gewidmet, sondern auch der alljährlichen Weihnachtsfeier, die in einer harmonischen Verbindung aus Rückblick, Ausblick und festlicher Stimmung stattfand.

Die Generalversammlung begann mit einem Rückblick auf die vergangenen fünf Vereinsjahre (2019–2023), in denen der Landesverband wichtige Meilensteine in der Unterstützung und Vertretung von Menschen mit Behinderungen setzte.

Da Präsidentin Karin Stöckler aufgrund eines Krankenhausaufenthalts leider nicht persönlich anwesend sein konnte, übermittelte sie ihre Botschaft auf besondere Wei-

se. Mit einer warmherzigen Tonaufnahme, die die versammelten Mitglieder und Ehrengäste sehr berührte, sprach sie ihre tiefe Dankbarkeit für das Vertrauen aus, das ihr in den vergangenen Jahren entgegengebracht wurde.

Vizepräsident Georg Fritsch übernahm in Vertretung die Leitung der Generalversammlung. Souverän führte er durch die Versammlung und sorgte für einen reibungslosen Ablauf der wichtigsten Tagesordnungspunkte. Die Neuwahlen wurden von Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, durchgeführt. Erfreulich, dass Präsidentin Karin Stöckler mit allen auf dem Wahlvorschlag aufgeführten Funktionären einstimmig gewählt wurden. In den nächsten fünf Jahren wird sie nun von Vizepräsident Georg Fritsch, Vizepräsidentin Dr. Elke Kroisenbrunner, Schriftführerin Gabriela Merz und Finanzreferent Thomas-Jan Waller sowie neun weiteren Beiräten unterstützt.

Nach dem formellen Teil der Versammlung stand die festliche Weihnachtsfeier auf dem Programm. Diese wurde mit herzlichen Grußworten der Ehrengäste Vizepräsident des Vorarlberger Landtags Dr. Hubert Kinz, LAbg. Heidi Schuster-Burda, Gemeinderat Klaus Pirker, Präsidenten der



Lebenshilfe Vorarlberg Günther Hirschfeld sowie ÖZIV Bundesverband Präsident Rudolf Kravanja eröffnet, die die Bedeutung der Arbeit des ÖZIV für die Gesellschaft und für Menschen mit Behinderungen unterstrichen. Besonders stimmungsvoll war der musikalische Auftakt durch die talentierten Musikerinnen Mila und Vessi, die mit ihren weihnachtlichen Klängen die festliche Atmosphäre perfekt untermalten.

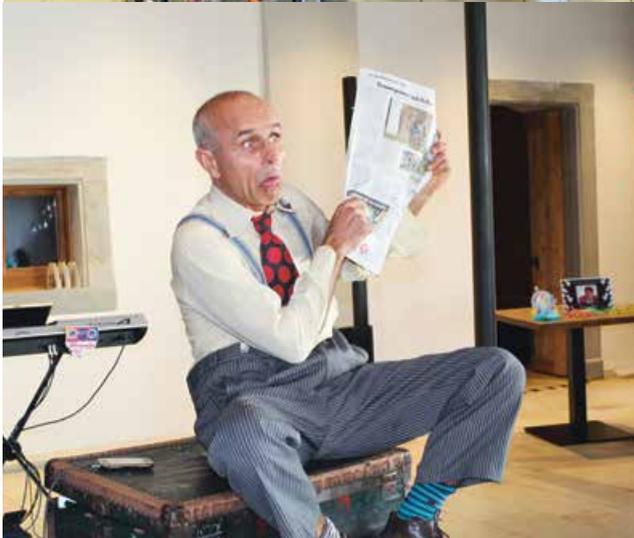
Im Anschluss daran genossen die Gäste ein köstliches Mittagessen. Es folgte ein besinnlicher Gottesdienst, der von Caritasseelsorger Wilfried Blum zelebriert wurde. Zum Abschluss der Feier gab es eine gemütliche Kaffeejause, bei der die Mitglieder die Möglichkeit hatten, sich in entspannter Runde auszutauschen und das Miteinander zu genießen.

Die Generalversammlung und Weihnachtsfeier war somit ein gelungenes Zusammenspiel aus der Würdigung der vergangenen Funktionsperiode

und einer schönen, gemeinschaftlichen Feier im Zeichen der Weihnachtszeit. Ein Tag, der sowohl durch seine Bedeutung für die Arbeit des

ÖZIV als auch durch die herzliche, familiäre Atmosphäre unvergessen bleiben wird.

FASCHINGSPARTY des ÖZIV Vorarlberg



Am 22. Februar 2025 ließen es die Mitglieder und Freund:innen des ÖZIV Landesverbands Vorarlberg ordentlich krachen.

Das diesjährige Motto der Faschingsparty lautete „Retro 80´s Party“. Nach Eintreffen der „Mäschgerle“ im Gasthaus Lamm in Bregenz, begrüßte Vizepräsident Georg Fritsch in Vertretung für Präsidentin Karin Stöckler die Anwesenden und dankte allen Firmen und Geschäften für die Bereitstellung von Tombolapreisen sowie auch den Sponsoren.

Danach begann das bunte Treiben – der Auftritt von Clown Pompo sorgte für ausgelassene Stimmung, Alleinunterhalter „Bubu“ zog mit seinen 80iger Hits alle tanzbegeisterten „Mäschgerle“ auf die Tanzfläche, wo sie es so richtig krachen ließen!

Zwischen den Tanzpausen konnte man sich dann mit leckeren Krapfen und Kaffee stärken. Auch die begehrten Tombolose waren binnen kürzester Zeit restlos ausverkauft, gab es doch großartige Preise zu gewinnen.

Das Highlight der ÖZIV-Faschingsparty war der traditionelle Besuch der Hörbranner Raubritter mit Prinzenpaar Wolfgang & Margot samt Gefolge, der Kindergarde und den Leiblachtaler Schalmeien. Nach der großartigen Show, die begeisterten Beifall erntete, überreichte das Prinzenpaar Wolfgang & Margot fünf begehrte Prinzenorden, die unter den Teilnehmer:innen verlost wurden.

Mit viel Spaß, guter Laune und unvergesslichen Momenten ging die Faschingsparty des ÖZIV Landesverbands Vorarlberg am zu Ende und sorgte bei allen Anwesenden für bleibende Erinnerungen und Vorfreude auf die nächste Feier.

ÖSTERREICHWEIT ERSTER ÖFFENTLICHER „CHANGING PLACE“

ist in Innsbruck im Gebäude der Tiroler Versicherung zu finden!

Text: Simone Pittl • Foto: TIROLER/Simon Rainer; ÖZIV Tirol



Das Konzept für so genannte „Changing Places“, also barrierefreie Sanitärräume für alle, sieht vor, dass sie zusätzlich zur üblichen Ausstattung eines barrierefreien WC´s darüber hinaus noch Deckenlifter und höhenverstellbare Liegen verfügen. Damit können solche Changing Places auch von Menschen mit Mehrfachbehinderungen, Muskel- und Nervenkrankungen, MS oder anderen Erkrankungen und Behinderungen genutzt werden, für die ein herkömmliches barrierefreies WC oft nicht ausreicht.

In anderen Ländern, wie etwa in Großbritannien oder Deutschland, sind diese Changing Places zumeist in großen Städten schon aufzufinden, in Österreich gab es bislang noch keine solche Sanitäreinheit. Dadurch wird Menschen, die auf eine umfangreichere Assistenz beim Toilettengang angewiesen sind, die Teilhabe am öffentlichen Leben deutlich erschwert.

Ein erster Schritt ist nun gelungen – **im Rahmen eines Leuchtturmpromotes wurde im neu gebauten Gebäude der Tiroler Versicherung in der Gilmstraße 2 in Innsbruck nun ein ganztätig mittels Eurokey öffentlich zugänglicher Changing Place gebaut, der im Frühjahr 2025 eröffnet wird.**

Der Changing Place verfügt über:

- **Höhenverstellbare Versorgungsliege:** Diese Liege bietet eine bequeme und sichere Oberfläche, auf der Personen mit Behinderungen versorgt werden können. Die Höhenverstellbarkeit erleichtert den Transfer vom Rollstuhl auf die Liege und ermöglicht auch eine ergonomische Arbeitsweise für mögliche assistierende oder pflegende Personen.
- **Deckenlifter:** Ein Deckenlifter ist ein unverzichtbares Hilfsmittel, das den sicheren und rückschonenden Transfer von der Rollstuhlsitzfläche zur Liege, zum Duschkablietz oder zur Toilette ermöglicht.
- **Höhenverstellbare Sanitärgegenstände:** Diese Elemente sind so konzipiert, dass sie sich individuell an die Bedürfnisse der Benutzer*innen anpassen lassen.
- **Berührungslose Armaturen:** Für eine erhöhte Hygiene sind die Armaturen in „Changing Places“ berührungslos, wodurch das Risiko von Infektionen verringert wird. Dies ist besonders wichtig in einem Raum, der von Menschen mit möglicherweise höherem Infektionsrisiko genutzt wird.
- **Intimduche und Duschkablietz:** Diese Einrichtungen ermöglichen eine

gründliche und hygienische Reinigung, die für viele Menschen mit Behinderungen wichtig ist. Der Duschsitz bietet zusätzlichen Komfort und Sicherheit.

- **Behälter mit Geruchsverschluss:** Ein spezieller Behälter sorgt dafür, dass benutztes Pflegematerial hygienisch und geruchsarm entsorgt werden kann.

Der ÖZIV Tirol bedankt sich bei der Tiroler Versicherung und allen Beteiligten für diese wichtige Initiative, die vielen Menschen mehr Mobilität und Teilhabe ermöglichen wird!

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Projekt erst der Startschuss für hoffentlich viele weitere öffentlich zugängliche Changing Places sein wird. Denn auch Menschen, die auf mehr Unterstützungsbedarf beim Toilettengang angewiesen sind, haben ein Recht auf Teilhabe und Inklusion.

Und dafür braucht es ein breites Netzwerk an barrierefreien Toiletten UND Changing Places – dies sollte nicht nur von Einzelinitiativen abhängig sein, sondern aus der Sicht des ÖZIV muss die öffentliche Hand hier auch entsprechende Fördermittel zur Verfügung stellen und Initiativen unterstützen!

EIN DRITTEL DER ARZTPRAXEN IN SCHWAZ IMMER NOCH NICHT BARRIEREFREI

Stadtpolitiker:innen übergeben gesammelte Daten dem ÖZIV Tirol

Text: Simone Pittl
Foto: Dietmar Walpoth

Barrierefreier Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen ist wesentlich für eine inklusive Gesellschaft und ein selbstständiges Leben. Bereits vor 10 Jahren erarbeiteten die Schwazer Stadträtin Viktoria Gruber von den Grünen und ihr Parteikollege Markus Vinkovic eine Untersuchung zum Thema barrierefreie Arztpraxen in Schwaz, welche dem ÖZIV Tirol übergeben wurde. Damals waren 56,6% der Ordinationen noch nicht barrierefrei.

Nach 10 Jahren wurde nun diese Untersuchung erneut getätigt um sehen zu können, in wie weit sich die Barriere-



freiheit in den Schwazer Arztpraxen entwickelt hat. Wie damals wurde auch bei der aktuellen Analyse vor allem auf die Barrierefreiheit des Eingangsbereiches und der Toiletten geachtet, wobei

noch viele weitere Aspekte für eine vollständige Barrierefreiheit untersucht werden könnten, wie zum Beispiel die Anforderungen für Menschen mit Sinnesbehinderungen. **Auch dieses Mal wurden**

die Ergebnisse im Rahmen eines Pressegespräches am 6. Februar 2025 an den ÖZIV Tirol übergeben, der sich für diese wichtige Datenerhebung bedankt.

Michael Knaus, Obmann des ÖZIV Tirol, und Vorstandsmitglied Bernold Dörrer nahmen die erhobenen Daten entgegen und betonten die Wichtigkeit des Themas barrierefreier Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen oder altersbedingten Einschränkungen.

Die Daten zeigen, dass sich die Situation in Schwaz leicht verbessert hat, **aber immer noch ca. ein Drittel der Ordinationen nicht barrierefrei** gestaltet sind - und somit Menschen mit Behinderungen sich ihre behandelnden Ärzt:innen nicht selbst und nach fachlicher Kompetenz aussuchen können, sondern nach der Zugänglichkeit der Praxis. Eine der drei Apotheken der Stadt Schwaz ist noch nicht barrierefrei zugänglich, sonstige Gesundheits- und Sozialeinrichtungen hingegen, wie auch schon vor 10 Jahren, sind barrierefrei zu erreichen und verfügen auch über barrierefreie Toiletten. Auch wenn sich die Situation leicht verbessert hat, besteht noch dringender Handlungsbedarf - immerhin sollten Ordinationen bereits seit 2016 barrierefrei sein, denn damals endete die Übergangsfrist des Behindertengleichstellungsgesetzes. Die Ärzt:innen selbst zeigen sich oftmals engagiert, manchmal sind die Rahmenbedingungen auf Grund von

Altbestand aber schwierig. **Der ÖZIV Tirol bietet deshalb mit seiner Beratungsstelle für Barrierefreiheit so genannte Barriere-Checks für Betriebe und konkrete Lösungen durch zertifizierte Berater an.**

Es bleibt noch viel zu tun, nicht nur in Schwaz, damit Gesundheitsversorgung barrierefrei für Alle zugänglich wird! Durch den demographischen Wandel wird es einen stark wachsenden Anteil an älteren Menschen geben, auch diese sind dann auf Grund ihrer altersbedingten Einschränkungen auf Barrierefreiheit angewiesen - ebenso wie auch Familien mit Kinderwägen. Von Barrierefreiheit profitieren ALLE

- und Gesundheitsversorgung muss für alle zugänglich sein, dafür wird sich der ÖZIV Tirol weiterhin einsetzen!

Ein herzliches Dankeschön von Seiten des ÖZIV Tirol an Viktoria Gruber und Markus Vinkovic für diese Initiative und das gemeinsame Aufmerksamkeit machen auf dieses wichtige und zentrale Thema!

Presseberichte

dazu finden Sie auf der Homepage des ÖZIV Tirol: www.oeziv-tirol.at/medien_presse/presseberichte



bad+co
DIE BADGESTALTER

BARRIERE FREIHEIT

... für mehr Selbstständigkeit – Auch im kleinen Bad.

Wir planen Ihr Bad ganz nach Ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen.

Fiecht Au 42
6134 Vomp
05242 66 977
office@badundco.com
www.badundco.com

Bezahlte Anzeige

CBMF IM LETZTEN VIERTEL 2024

Dass es unseren Mitgliedern im letzten Teil des Jahres langweilig war, widerlegt dies mit dem, was in diesem Zeitraum organisiert und gerne angenommen wurde.

Einige der Glanzpunkte waren die Halloween-Party, Partytime mit (großen) Geburtstagskindern, ein Kirtagnachmittag, das spannende Dartturnier, der Preisschnapsenkrimi und

andere Spiele, gute Laune, Freude an gemeinsamen Feiern mit Livemusik und Sport.



Generalversammlung des CBMF

Die im November stattgefundenene Generalversammlung bringt mit den neu gewählten, engagierten, Funktionär:innen tatkräftige Unterstützung der „alten Funktionärshasen“, die entsprechend willkommen geheißen wurden.

Besonderer Dank galt unserem nunmehrigen Ehrenpräsidenten, Klaus Widl, der die Mehrheit des Bestehens des CBMF's dahin geführt, wo er jetzt steht, und den Großteil seiner Freizeit und Energie dem CBMF widmete. Auch den Funktionär:innen, die uns viele Jahre große Stütze waren, die verstorben sind und jenen, die sich endlich Zeit für sich nehmen wollen und müssen, galt der besondere Dank.

Der nunmehrige Vorstand und die Rechnungsprüfer sind:

Präsident Mag. Dr. Werner Priklopil

Vizepräsident:innen:
Emilie Karall

Rudolf Kravanja
Christina Holmes
Andreas Gruber
Gertraude Widl
Kassierin Brigitte Riedel
Kassierin-Stv. Martina Schönfelder
Schriftführerin Mag. Manuela Lanzinger
Schriftführerin-Stv. Jasmin Ader

Rechnungsprüfer:innen:

Brigitte Waitzer
Petra Koller
Alexandra Olbort
Roland Olbort
Silvia Kudla

Den Abschluss des Jahres verschönerten unseren Mitgliedern die vorbereitenden Bastelstunden zur Einstimmung auf die Adventszeit, der Besuch des Wintermarktes im Wiener Prater, der Empfang bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen und die CBMF-Weihnachtsfeier.



Im Bild v.li.n.re.: ÖBR-Vertreter Franz Groschan, Christina Schneyder und Klaus Widl sowie Bundesbehindertenanwältin Christine Steger im Gespräch mit First-Lady Doris Schmidbauer und Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Weihnachtsempfang bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Am 13.12.2024 luden Bundespräsident Alexander Van der Bellen und First Lady Doris Schmidauer auch heuer wieder zum jährlichen Weihnachtsempfang in die Wiener Hofburg.

Vor Beginn des Festes tauschten sich der Bundespräsident und seine Gattin im Arbeitszimmer des Bundespräsidenten mit Präsident Klaus Widl und seinen Präsidiumskollegen*innen Franz Groschan und Christina Schneyder vom Österreichischen Be-

hindertenrat sowie der Bundesbehindertenanwältin Christine Steger im Rahmen eines Arbeitsgesprächs über aktuelle sozial- und behinderpolitische Themen aus.

Nach den beiden Ansprachen von Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Behindertenratspräsident

Klaus Widl im großen Festsaal las Kammerschauspielerin Maria Köstlinger Weihnachtsgeschichten, anschließend gab der Chorus Primus der Wiener Sängerknaben stimmungsvolle Weihnachtslieder zum Besten. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Streicherensemble der Gardemusik.



Im Bild von links nach rechts: Michael Chalupka (Bischof der evangelischen Kirche), Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser, Bundesbehindertenanwältin Christine Steger, Othmar Karas (Präsident des Europäischen Forums Alpbach), Karin Praniess-Kastner (Präsidentin des Wiener Hilfswerks), Klaus Widl (Präsident des Österreichischen Behindertenrats und Ehrenpräsident des CBMF), Franz Groschan (Präsident des KOBV) mit Kollegin, Ines Stilling (Präsidentin vom Verein LICHT INS DUNKEL) und Martin Essl (Ex-Eigentümer des Familienunternehmens Baumax und Gründer der Essl Foundation Privatstiftung); vorne: Katharina Praniess



CBMF-Mitglieder mit First Lady Doris Schmidauer

MIT NEUEM SCHWUNG INS JAHR 2025

Wir hoffen, dass Ihr einen guten Start ins Jahr 2025 hattet, und bieten Euch einen Überblick darüber, was sich seit dem Jahreswechsel bei uns, dem CBMF getan hat.

Gestartet haben wir zur Begrüßung des neuen Jahres mit einer Party mit Livemusik, den bewährten, begehrten Rätselspielen, dem Bingo-Spiel, dem mittwöchigem Sportprogramm und einem

Einkaufsbummel, der ein wichtiger Teil unserer Angebote ist, um unsere Gäste mit Behinderung in ihrer Bemühung um Förderung und Erhaltung ihres selbständigen Handelns zu unterstützen.



Höhepunkt im Jänner 2025

Das war der **Multivisions- und Motivationsvortrag mit Gerlinde Kaltenbrunner**, den unser nunmehriger **Ehrenpräsident, Klaus Widl**, initiiert hat.

Gerlinde Kaltenbrunner ist – abgesehen von der Tatsache, dass sie als erste und einzige Frau der Welt alle Achttausendergipfel ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff und ohne Unterstützung von Hochträgern bestiegen hat - eine beeindruckende Frau, die mit ihrem Multivisionsvortrag und ihrer Begeiste-



rungsfähigkeit jedem einzelnen enorme Kraft und Motivation bewusst und nutzbar macht.



STIMMUNGSVOLLE WEIHNACHTSFEIER

Viele Mitglieder und Freund:innen des Club 81 im Hippolythaus

Auch in diesem Jahr konnte durch Obmann Josef Schoisengeyer eine große Anzahl an Mitgliedern zur Weihnachtsfeier des Club 81 im barrierefreien Hippolythaus begrüßt werden. Seit nunmehr 43 Jahren lädt der Club 81 Mitglieder und unterstützende Persönlichkeiten zu diesem besonderen Nachmittag ins Hippolythaus. Jede dieser Feiern hat ein ganz eigenes, familiäres Flair, in dem die Gemeinschaft im Vordergrund steht. Eine besondere Freude war es als Ehrengäste Gemeinderätin Marion Gabler-Söllner und ihren Gatten Ronald Söllner (Vorsitzender des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe) begrüßen zu können. Es war dies ein schönes Zeichen der Zusammengehörigkeit. Obmann Schoisengeyer nutzte auch die Möglichkeit um Elisabeth Brandl, Silvia Müller und Franz Groismayer vom Roten Kreuz Prinzersdorf für ihre Unterstützung bei den zahlreichen Reisen und Ausflügen zu danken.

Die musikalische Gestaltung der Feier übernahm die Cousine des Obmannes, Martina Bender mit ihrer Tochter Tabea und ihren Freundinnen, die mit Klavier, Violine und Gesang der Feier eine besonders persönliche Note verliehen. Mit seiner einzigartigen klangvollen Stimme las Franz Weissenböck, besinnliche Texte, die zum Nachdenken anregten.



öZIV STEIERMARK

INKLUSIV



WEIHNACHTSFEIER

Anfang Dezember 2024 fand die traditionelle Weihnachtsfeier der ÖZIV Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag im Restaurant MiraMonti statt. Die feierlich dekorierten Tische und das schöne Ambiente des Lokals schufen den perfekten Rahmen für diesen besonderen Abend.

Das MiraMonti-Team verwöhnte uns mit kulinarischen Köstlichkeiten und erstklassigem Service, der maßgeblich zu der gelungenen Veranstaltung beitrug. Ein großes Dankeschön an das gesamte Team für die professionelle und herzliche Betreuung!

Musikalische Unterhaltung sorgte für festliche Stimmung, und die Tombola mit ihren

schönen Preisen fand großen Anklang bei den Mitgliedern. Als besonderes Highlight erhielt jedes Mitglied beim Verabschieden im Namen von Peter Wanek-Pusset, dem Eigentümer der Firma Innofreight Solutions und Vize-Landespräsident des ÖZIV Steiermark ein kleines Geschenk. Diese Geste rundete den Abend perfekt ab und zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht.

Die Weihnachtsfeier war ein voller Erfolg und eine wunderbare Einstimmung auf die bevorstehenden Festtage. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Abend unvergesslich gemacht haben!

DIE BEZIRKSGRUPPE AM BRUCKER WEIHNACHTSMARKT

Die ÖZIV Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag durfte an drei Tagen Teil des Weihnachtsmarktes am Brucker Hauptplatz sein. An einem schön gestalteten Stand wurden Punsch und Kinderpunsch ausgeschenkt – ein besonderer Anziehungspunkt für die zahlreichen Besucher, die die stimmungsvolle Weihnachtsatmosphäre genossen.

Ermöglicht wurde diese wunderbare Aktion durch die großzügige Unterstützung

der Familie Wanek-Pusset, Eigentümer der Firma Innofreight Solutions. Sie stellten nicht nur den Verkaufsstand kostenlos zur Verfügung, sondern sorgten auch für die Bereitstellung aller benötigten Naturalien. Für die reibungslose Organisation vor Ort zeichnete Peter Schlagbauer verantwortlich, dessen Engagement maßgeblich zum Erfolg beitrug.

Die herzliche Stimmung, der rege Besucherandrang und die weihnachtliche Kulisse

machten die Teilnahme am Markt zu einem besonderen Erlebnis. Besonders erfreulich: Der gesamte Reinerlös des Verkaufs kommt der ÖZIV Bezirksgruppe zugute, um deren wertvolle Arbeit weiter zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Wanek-Pusset sowie Peter Schlagbauer für ihre großzügige Unterstützung und ihr Engagement, das diesen gelungenen Beitrag zum Weihnachtsmarkt ermöglicht hat.

EINLADUNG zur Muttertagsfeier

Die Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag lädt alle Mütter herzlich zu unserer Muttertagsfeier am **8. Mai 2025** ein. Beginn ist um **13.00 Uhr** im Gasthaus „**Steirahexn**“, **Gassing 22, 8642 St. Lorenzen im Mürztal**.

Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Tag mit musikalischer Unterhaltung und gemütlichem Beisammensein. Für unsere weiblichen Mitglieder ist die Teilnahme **kostenlos**, Begleitpersonen zahlen € 12,-. Wir bieten Ihnen die Wahl zwischen einem Käsebrot und einem Fleischbrot.

Anmeldungen nehmen wir gerne im Büro der Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag



oder telefonisch unter **03862/22 4 65** entgegen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen einen wundervollen Muttertag!

EINLADUNG zum Frühlingsfest mit Karaoke



Die Bezirksgruppe Bruck-Kapfenberg-Mürzzuschlag lädt Sie herzlich zu unserem **Frühlingsfest am 23. Mai 2025** ein! Feiern Sie mit uns einen fröhlichen Nachmittag voller Musik, Spaß und Geselligkeit.

Zeigen Sie Ihre **Sangeskünste beim Karaoke** – oder genießen Sie einfach die großartige Stimmung und lassen Sie sich überraschen, wer sich ans Mikrofön wagt. Für das leibliche Wohl und erfrischende Getränke ist bestens gesorgt – und das alles zu einem Eintrittspreis von nur **€ 25,-**.

Wann? 23. Mai 2025, Beginn um 15.00 Uhr
Wo? Büro der Bezirksgruppe, Wiener Straße 76, 8600 Bruck an der Mur

Anmeldungen nehmen wir gerne persönlich im Büro oder telefonisch unter **03862/22 4 65** entgegen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre beste Gesangseinlage!

JAHRESABSCHLUSSFAHRT 2024



Unsere Jahresabschlussfahrt führte uns Anfang November 2024 ins Burgenland und wir konnten uns über 50 Mitreisende freuen. Wir starteten zwar bei Regen, Wind und Kälte, zum Glück wurde das Wetter später um einiges schöner.

Das 1. Ziel war die Nudelfabrik Bischof in Ollersdorf, wo wir in einer halb-stündigen Filmvorführung die Produktion der Nudeln mitverfolgen konnten. Es war außerordentlich interessant zu erfahren, wie viele verschiedene Arten und Formen es gibt. Von Schokoladenu-deln über Chilli-, Kürbiskern-, Knoblauch-Nudeln und viele anderen Geschmacksrichtungen war alles dabei. Zum Schluss bekam jede:r Teilnehmer:in eine Kostprobe zum Mitnehmen.

Im Gasthaus Gutman in Tschantschendorf fand anschließend das Mittagessen statt. Wir konnten zwischen Ganserlmenü und 5 anderen Menüs auswählen. Alle Speisen, besonders das Ganserlmenü schmeckten ausgezeichnet.



Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Burgau, wo im Schloss auf 1.200 m² die Weihnachtsausstellung mit ca. 150 Aussteller:innen stattfand und wir in den beheizten, wunderschön dekorierten Schloss-Sälen und im Schlosshof ein unvergessliches Ambiente genießen konnten. Zwischen Besichtigung und Einkäufen konnten wir uns bei einem guten Glas Punsch auch köstlich unterhalten.

Müde, aber gut gelaunt und zufrieden traten wir um 17 Uhr die Heimfahrt an und freuten uns schon auf ein baldiges Wiedersehen bei unserer Adventfeier, die Ende des Monats stattfinden sollte.

ADVENT, ADVENT,...

Text: Karin Eglau
Fotos: Josef Korp



Frau Inge Sekula für 50-jährige Mitgliedschaft

Alle Jahre wieder – diesmal Ende November 2024 – veranstaltete die Bezirksgruppe Leibnitz ihre Adventfeier. Bezirksobfrau Karin Eglau konnte Johann Ritter (Vizebürgermeister der Marktgemeinde Wagna), Michael Schumacher (Bürgermeister der Stadtgemeinde Leibnitz), von der ÖZIV-Landesgruppe in Vertretung unseres Präsidenten Roland Harrer unsere Landeskassierin Andrea Bauer, von ÖZIV Support Jovana Henschl, unseren Ehrenobmann Alfred Eglau sowie 121 Mitglieder unserer Bezirksgruppe begrüßen.

Anschließend wurden folgende Mitglieder der Bezirksgruppe Leibnitz für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt:

Für 10-jährige Mitgliedschaft: Eva Frießnegg, Evelyn Hofer, Natascha Koch, Josef

Obermüller, Christine Welles und Renate Wolbart
für 25-jährige Mitgliedschaft: Maria Brunner, Daniel Koch und Ulrike Majczan

für 40-jährige Mitgliedschaft: Bezirksobfrau Karin Eglau

für 45-jährige Mitgliedschaft: Gerlinde Heiden
für 50-jährige Mitgliedschaft: Wolfgang Kröll, Josefine Lazian, Inge Sekula und Maria Wohlmüt.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei allen Mitgliedern recht herzlich für ihre langjährige Mitgliedschaft und Treue zu unserer Bezirksgruppe bedanken.

Weiters wurden unsere Vorstandsmitglieder Anton und Rosi Tkautz mit einer Sonderehrung für ihre langjährige und nachhaltige Unterstützung der ÖZIV-Bezirksgruppe Leibnitz besonders geehrt.

Die schöne Feier wurde mit weihnachtlichen Gedichten von Herrn Karl Pivec und musikalischer Begleitung von Conny und Katharina umrahmt.



Sonderehrung für Familie Ing. Anton und Rosi Tkautz

10. FREDI-FIECHTL-GEDENKTURNIER IM SCHNAPSSEN

Text: Christine Payer • Foto: Walter Schindler

Zum „10. Fredi-Fiechtl-Gedenkturnier“ lud Obmann Anton Wiesnegger die Mitglieder der Bezirksgruppe im Spätherbst in den Schweizerhof ein.

39 Teilnehmer:innen lieferten sich ehrgeizige aber faire Kämpfe um das Siegerpodest. Den 1. Platz errang Andrea Bauer, den 2. Platz Rudi Brauner und den 3. Stockerlplatz Raimund Schröcker.

Die Geschenkskörbe sowie viele hochwertige Sachpreise spendeten die regionalen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Es gelang



auch diesmal wieder, allen Teilnehmer:innen einen schönen und unbeschwerten Tag zu bieten.

ADVENTFEIER IN GROSSLOBMING

Text & Fotos: Anton Wiesnegger

Der Saal im Gasthof Rüb in Großlobming bot dieses Jahr ein besonderes Ambiente für das vorweihnachtliche Beisammensein der Mitglieder des ÖZIV Murtal.

Alle Teilnehmer:innen wurden vom Präsident Roland Harrer persönlich mit Handschlag begrüßt. Nach der Begrüßung durch den Bezirksobmann Anton Wiesnegger erfolgte wieder ein Jahresrückblick in Form eines heiteren Filmes, ebenso wurden langjährige Mitglieder für ihre Treue entsprechend geehrt.

Mit christlichen Geschichten passend zur Vorweihnachtszeit umrahmten Diakon Hans Glück und Uschi Wiesnegger diese besinnliche Veranstaltung. Anschließend konnten die Gäste bei einem ausgiebigen Menü und herrlichen Keksen und Backwaren den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen. Die Mitglieder aus dem Mürztal übergaben dem Obmann ein besonderes Präsent und brachten damit ihre Dankbarkeit zur Bezirksgruppe Murtal zum Ausdruck.



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG & NEUWAHL DES VORSTANDS



Am 01.12.2024 fand in der Mehrzweckhalle von Rosental die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Ungefähr 100 Mitglieder nahmen daran teil.

Als Ehrengäste durften wir den Bürgermeister von Rosental, Johannes Schmid, sowie den Präsidenten der Landesgruppe, Roland Harrer begrüßen.

Auch ein großes Dankeschön an die Abordnung aus Wolfsberg, die den weiten Weg über die Pack nach Voitsberg nicht scheuten.

Roland Harrer, Präsident des ÖZIV Steiermark führte die Neuwahl durch. Diese wurde mit 99 % angenommen.

Neuer Vorstand:

Obfrau: Andrea Kollmützer

Stellvertreter: Rene Lederer

Stellvertreter: Günter Salmutter

Schriftführerin: Hannelore Pichelmeier

Stellvertreterin: Eleonora Eck

Kassier: Andrea Bauer

Stellvertreter: Gerhard Grabenwarther

Sportreferenten: Gertrude Hohl, Heidi Hackl

Beiräte: Rosemarie Wabnigg, Julian Bauer, Josef Sagmeister

Kassaprüfer: Reinhard Eberl, Klaus Seidler

Wir sind zuversichtlich, dass der neue Vorstand – nach einem schwierigen und eher turbulenten Jahr 2024 – die BG Voitsberg wieder auf einen erfolgreichen und stabilen Kurs bringen wird.

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen Mitgliedern bedanken, die uns in dieser schweren Zeit die Treue gehalten haben.

ÖZIV-Bezirksgruppe empfiehlt: JETZT ZUM GÜNSTIGSTEN STROMPREIS ÖSTERREICHS WECHSELN UND RICHTIG SPAREN!

Liebe Mitglieder

Durch unsere Kooperation mit der EM Energy Consulting GmbH haben sämtliche Mitglieder die einzigartige Gelegenheit die Stromkosten auf ein Minimum zu senken.

Warum also noch länger zu viel bezahlen? **Senken Sie Ihre Stromkosten auf ein Minimum** und sichern Sie sich den **besten Tarif am Markt!** Schluss mit Preisschocks – wir bieten Ihnen **Schutz vor Preisschwankungen** und ein **professionelles Management**, das für Sie die besten Konditionen rausholt!

Berechnen Sie noch heute Ihr persönliches Einsparpotenzial und sparen Sie Geld ab der ersten Minute der Lieferung!

https://www.energie-makler.at/VIP_Sonderkonditionen/m.p@energie-makler.at
+43 650 9491794



JETZT WECHSELN – JEDER TAG WARTEN KOSTET GELD!

- ✓ langfristig
- ✓ risikofrei
- ✓ flexibel
- ✓ unkompliziert



**ENERGIE
MAKLER**
Energie sparen. Geld sparen.

Energie-Makler-VIP-Sondertarife

Ökostrom Loyal	
Arbeitspreis aktuell	12,43 Cent/kWh netto
NEU: Sondertarif ab 01. April 2025	
Arbeitspreis inkl. Rabatte (Preisgarantie 12 Monate)	9,36 Cent/kWh netto
Rabatte (Ersparnis auf den Arbeitspreis)	
30 Gratistage, entspricht 8,22 % (1 Jahr Bindung)	
60 Gratistage, entspricht 16,44 % (VIP-Sondertarif)	
Kombi-Paket (Strom & Erdgas)	
Arbeitspreis im Kombi-Paket (Preisgarantie 12 Monate)	8,73 Cent/kWh netto

WIR SIND DA, WENN ES VOR GERICHT GEHEN MUSS

ÖZIV Burgenland bietet Mitgliedern rechtliche Expertise

Die Anfragen nach Hilfe nehmen kein Ende. Auch in der zweiten Jahreshälfte 2024 haben sich ganz viele Menschen bei uns gemeldet, die mit den ersten Einstufungen zum Pflegegeld so gar nicht einverstanden waren. Aber auch Personen, die wir im Zuge der Aufnahme zu Ihrem „Glück“ überreden mussten. Da unsere Mitarbeiterin aber ganz genau weiß, worauf es ankommt und die Fakten auch gut erklären kann und dann auch noch für das notwendige Vertrauen sorgt, kann man helfen.

So war es auch bei Frau S. Die junge Frau hat eine genetische Augenerkrankung, die bereits ein Stadium erreicht hat, wo man von einer schweren Sehbehinderung spricht – im Pflegegeld macht dieser Umstand eine pflege-diagnosebezogene Stufe 3 spruchreif. Frau S. war sich so gar nicht sicher, aber nach einem umfangreichen Beratungsgespräch und dem Versprechen, dass wir all den bürokratischen Aufwand übernehmen, haben wir den entsprechenden Antrag gestellt.....und eine Ablehnung erhalten. Wieder haben wir Beratungsgespräche geführt und unser Mitglied überzeugen können, dass die Einreichung der Klage sein muss. Und wieder haben wir



PFLEGEgeld

- > Antrag / Prüfung
- > Verfahren Klage
- > Vertretung



die Verfassung der Klage, die Übermittlung ans Gericht und alle Kontakte übernommen. Das Ergebnis unserer Bemühungen und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand ist ein gewonnenes Verfahren vor Gericht: Frau S. hat die diagnosebezogene Pflege-stufe 3 zuerkannt bekommen und kann die Finanzierung der sehr teuren Hilfsmittel nun viel leichter bewerkstelligen und sich Unterstützungen leisten.

Wir vertreten eure Anliegen und übernehmen einen ganz großen Teil inklusive der Vertretung vor Gericht – keiner von euch muss mit zur Verhandlung. Das übernehmen wir und holen das bestmögliche Ergebnis für euch!

Überprüfung der Unterlagen

Oft fehlen nur einige wenige Stunden zur nächsten Stufe – dennoch ist ein Bescheid

nicht immer falsch. Es kommt natürlich auch vor, dass wir im Zuge der Beratung herausfinden, dass das Ergebnis richtig ist, wenn auch knapp. Aber dann sind die Betroffenen zumindest sicher, dass alles korrekt ist, und können das Ergebnis annehmen.

Frau G. ist mit den Unterlagen ihres Gatten zu uns gekommen. Abgesehen vom Antrag für den Behindertenpass, des Parkausweises §29b und Zusage zur Unterstützung beim nächsten Steuerausgleich, haben wir uns auch den unlängst ausgestellten Pflegegeldbescheid angesehen. Wie oben beschrieben haben zur nächsten Stufe nur 4 Stunden gefehlt und die zuerkannte Stufe 1 ist uns nach den Schilderungen der Gattin recht niedrig vorgekommen.

Wie immer, wenn es die Zeit zulässt (eine Klage ist nur 3 Monate ab Datum der Zustel-

lung des Bescheids möglich), haben wir das Gutachten angefordert und alle Punkte miteinander besprochen. Im Gespräch haben wir festgestellt, dass einige Angaben nicht korrekt waren und bei einigen Dingen einfach zu wenige Stunden angerechnet worden sind. Klage verfasst, bei Gericht eingereicht, Gerichtsgutachten erledigt und

mit einem Plus von gerade einmal 5 Stunden, die Zuerkennung der Pflegestufe 2 erreicht. Kleine Änderung, große Auswirkungen und für Frau G. die Möglichkeit, die Pflege für den Gatten zu finanzieren!

Fragen zum Bescheid, zum Pflegegeld allgemein oder sonstige Dinge abzuklären?

– meldet euch bei uns im Büro – am besten per Mail an office@oeziv-burgenland.at, 02682/93080400 ist von 9 – 12 Uhr auch möglich, aber die Leitungen sind oft besetzt, da wir auch unsere telefonischen Beratungen sehr ausführlich abhalten. Aber ein Mail mit Angabe einer Rückrufnummer kommt immer an und wir melden uns verlässlich!

WEIHNACHTSFEST 2024

Spiel, Spaß, Abwechslung und viele Geschenke



Mit über 100 Mitgliedern, dem Vorstand und Metlichen Partnern und Unterstützern haben wir Anfang Dezember im Landessportzentrum VIVA in Steinbrunn die jährliche Weihnachtsfeier abgehalten. Der Saal war so gut wie ausgefüllt und die Stimmung ausgelassen. Am Kindertisch wurde gespielt und gebastelt und Schnappi, unser Krokodil, hatte ganz schön viel zu beißen!

Abwechslungsreiches Programm

Harald und Gustav von den ROTE NASEN Clowndoctors haben wieder ganze Arbeit geleistet. Passend zur Vorweihnachtszeit durften die Gäste Weihnachtslieder erraten, die Harald mit ganzem Körpereinsatz pantomimisch dargestellt hat – außer bei einem Weihnachtslied aus Bayern hat das auch ganz gut geklappt. Harald und Gustav haben es sogar geschafft,



dass wir alle miteinander gesungen und „getanzt“ haben.

Peter, von Aichingers Luftballontiere, hatte jede Menge Arbeit – da hat es sich zwischendurch sogar gestaut! Danke für die kostenfreie Unterstützung!

Nach einer Verschnaufpause für unsere Lachmuskeln ist Sofia Reyna eingetroffen. Die junge Musikerin hat es geschafft, dass es im Saal mucksmäuschenstill war – Sie hat uns alle mit Ihrem Auftritt verzaubert. Die blinde Neufelderin ist mit ihren 18 Jahren schon richtig groß auf der Bühne und ist sehr professionell. Bekannte Weihnachtslieder, aber auch einige eigene Kompositionen hat sie uns zum Besten gegeben und auch an der Gitarre ist sie unglaublich gut. Das Publikum war begeistert!



Viele Geschenke und Tombolapreise

Gestärkt vom leckeren Büffet und Mehlspeise (gesponsert von den Familien Berger und Kniesz-Seifert) haben die Kinder ihre Gratis Lose gezückt und die Gewinner:innen waren hellauf begeistert über die prall gefüllten Körbe, die Präsident Hans-Jürgen Groß gespendet hat. Kein Kind ist leer ausgegangen – alle jungen Gäste haben ein Weihnachtssackerl mit ganz tollem Inhalt vom ÖZIV Burgenland bekommen! Nicht minder erfreut waren die Gewinner bei der Tombola. So viele großartige Preise, die wir Dank der großartigen Unterstützung zahlreicher Unternehmen und privater Spender:innen verlosen durften. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön!

Beim abschließenden Bingo lagen die Nerven blank – wer schafft zuerst das X und dann den Rahmen und schlussendlich den ganzen Schein? Schwierige Sache, dafür hats ganz besondere Preise gegeben: Eintritte für den Tiergarten Schönbrunn, Eintritte in die AVITA Therme und als Haupttreffer einen Gutschein für Toni Mörwalds Palazzo in Wien.

Ein wirklich angenehmer Nachmittag im Kreise der ÖZIV Burgenland Familie mit guten Freunden und lieben Menschen. Es ist immer wieder eine große Freude, unsere Mitglieder ein bisschen besser kennenzulernen, Zeit miteinander zu haben und abseits der Arbeit plaudern und feiern zu können. Das Team vom VIVA hat uns wieder super betreut und tolle Arbeit geleistet, unsere ehrenamtlichen Helfer haben uns wieder so gut unterstützt, für das ÖZIV Burgenland Team hat sich die lange Vorbereitungszeit bezahlt gemacht und wir haben miteinander das Jahr gebührend ausklingen lassen.



F
BAUMGARTNER

F
HRZEUG
BAU



-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknopf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität



IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf
02236 - 62 331 / office@baumgartner-fahrzeuge.at

www.baumgartner-fahrzeuge.at

CHRISTKINDLMARKT BESUCH IN LIENZ IN OSTTIROL

Text: Manfred Steiner
Fotos: Helene Staudacher



Christkindlmarkt Lienz



Advent Lienz

„Einmal wieder Kind sein“ war das Motto des Christkindlmarkts in Lienz, den wir zu Beginn der Adventszeit besuchten. Bei der Anreise genoss die Reisegruppe beim Penkerwirt im Mölltal ein herzhaftes Mittagessen, bevor es über den Iselsberg nach Osttirol in die Bezirkshauptstadt Lienz ging.

Im historischen Zentrum von Lienz erfreuten wir uns über die Osttiroler Spezialitäten und Bräuche beim Christkindlmarkt. Wir sind gut gelaunt und weihnachtlich gestimmt übers Drautal wieder nach Villach zurückgefahren.

WEIHNACHTSFEIER

Text: Manfred Steiner
Fotos: Helene Staudacher



Obfrau Gabriela Rabensteiner bei ihrer Ansprache

Die Mitglieder der ÖZIV Bezirksgruppe freuten sich, dass wir auch dieses Mal zur Weihnachtsfeier im Traditionsgasthof Bacher in Vassach bei Villach einladen konnten. Dort stand uns ausreichend Platz zur Verfügung – Küche und Service verwöhnten uns wie immer.

Von der Prominenz besuchten uns: Präsident zum Kärntner Landtag Reinhard Rohr, Vizebürgermeisterin Villach Gerda Sandriesser, Behindertenanwalt Martin Kahlig sowie der Präsident des ÖZIV Bundesverbands Rudolf Kravanja mit seiner Kärntner Stellvertreterin Susanne Fohn.

Auch von den Kärntner ÖZIV Bezirksgruppen folgten zahlreiche Gäste der Einladung:

Obfrau BG Klagenfurt Edith Speiser, Obmann BG Völkermarkt Robert Ozmec und von der BG Feldkirchen Manfred Steinberger. Musikalisch wurde das Fest vom Chor der Volksschule Arriach unter der Leitung von Iris Galsterer umrahmt.

Obfrau Gabriela Rabensteiner bedankte sich beim Chor für die stimmigen Lieder, und beim Team der BG Villach und dem ehrenamtlichen Helferteam für die gute Zusammenarbeit 2024. Weiters erwähnte die Obfrau unser gelungenes Verbandsreiseprogramm 2024 mit 3 Tagesfahrten und 2 Badefahrten zur Adria und präsentierte stolz unser Reiseprogramm 2025, welches Reiseleiter Manfred Steiner bereits fertig organisiert hat.



Behindertenanwalt Martin Kahlig bei seinen Grußworten



EDITH SPEISER

01/2009 – Sozialpreis Helfende Hände

Der Sozialpreis der Stadt Klagenfurt wird an Einzelpersonen, Vereine und Institutionen vergeben, welche wertvolle, soziale Arbeit für die Gemeinschaft leisten.

06/2009 – Ehrpfennig der Stadt Klagenfurt

Dies ist die höchste Auszeichnung, die ein Stadtoberhaupt vergeben kann.

2022 – Kärntner Lorbeer für ehrenamtliche Tätigkeit in Silber (20-jährige Tätigkeit)

Das Lorbeerblatt ist ein Symbol der Stärke und des Sieges. In vielen Kulturen symbolisiert der Lorbeer Triumph, Stärke und Schutz.

Der Kärntner Lorbeer für ehrenamtliche Tätigkeit ist zur Ehrung von Personen

bestimmt, die durch einen bestimmten Zeitraum ununterbrochen ehrenamtlich in einer Organisation auf wissenschaftlichem, kulturellem oder humanitärem Gebiet tätig waren oder sich durch besondere Einzelleistungen auf dem Gebiet der Ehrenamtlichkeit hervorgetan haben.

Alle, die über so viele Jahre ehrenamtlich für ihre Vereine arbeiten, tun so viel mehr über den Alltag hinaus, als sie tun müssten. Sie alle sind ein Vorbild für andere, sie sind die Säulen unseres Vereinslebens und damit unserer Kultur und sorgen dafür, dass durch die sozialen Kontakte unsere Gesellschaft aktiv bleibt.

Edith Speiser fungiert hier als Vorbild in der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Wir wollten unsere liebe Edith Speiser nochmals ins Rampenlicht rücken und ihr herzlichst danken für ihren Einsatz in den letzten 50 Jahren!

Wir bedanken uns mit Stolz für 50 Jahre Mut, Treue, Einsatz, Bereitschaft und Tatkraft für den ÖZIV Kärnten, Bezirksamtsgruppe der Stadt Klagenfurt. Edith Speiser hat folgende Ehrungen bekommen:

Retouren an: ÖZIV Bundesverband, 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Wir beraten Sie gerne über
HILFSMITTEL, ALLTAGSHILFEN
und vieles mehr!

02253/81060



hobi

www.hobi.at  **HOBI GmbH**
Gewerbepark B17/II Straße 1/2
2524 Teesdorf

 office@hobi.at

Bezahlte Anzeige

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen



Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Die Behindertenanwaltschaft steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » Anschrift: Behindertenanwaltschaft
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » Fax: 01 7189470 3942
- » E-Mail: office@behindertenanwaltschaft.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwaltschaft.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Bezahlte Anzeige

Deine Stimme für Wien!

Am 27. April ist Wien-Wahl.

Auch deine Stimme entscheidet bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen über die Zukunft Wiens mit.

Übrigens: Die Bezirksvertretung dürfen alle EU-Bürger*innen mit Hauptwohnsitz in Wien wählen.

Informiere dich jetzt über die Wien-Wahl 2025 unter **01/4000-4001** oder auf wien.gv.at/wahlen



**Stadt
Wien**

wien.gv.at/wahlen

